

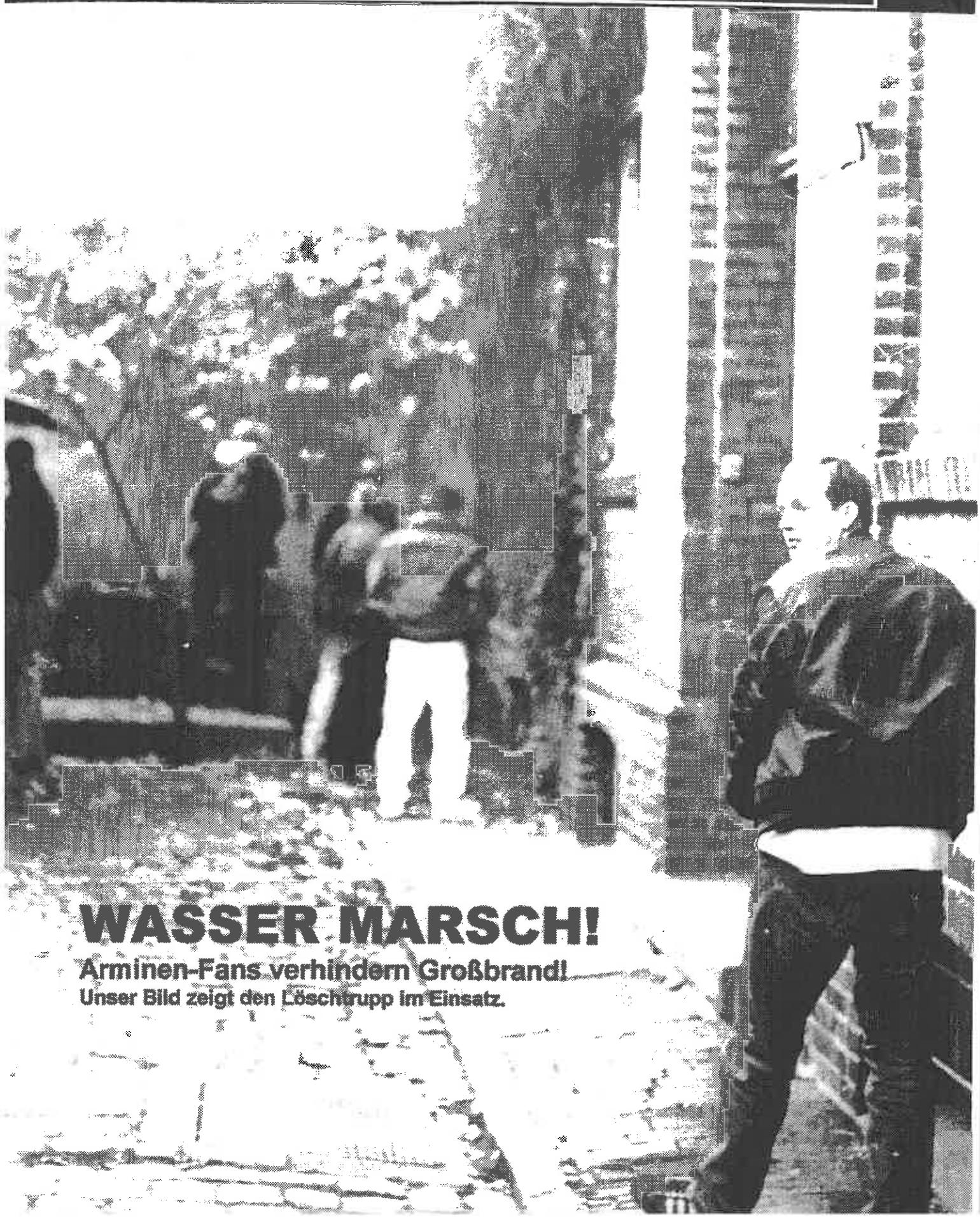
UM HALB VIER WAR DIE WELT NOCH IN ORDNUNG

DAS ULTIMATIVE ARMINIA-FANZINE

Nr. 4

16.3.1996

1 DM



WASSER-MARSCH!

Arminen-Fans verhindern Großbrand!
Unser Bild zeigt den Löschzug im Einsatz.

Vorwort:

Moin, Moin!

Wir schreiben, so Gott (und die Druckerei) will, das Datum 16.3.1996. Das Heimspiel gegen den SV Meppen steht bevor und allen, die Ihr die 4.Ausgabe von "Halb Vier" in den Händen halten, sein ein fröhliches "bla,bla,bla" zugerufen.

Die Winterpause (ohne Budenzauber) ist endlich, endlich auch in der zweiten Liga vorbei, der Countdown in Richtung Erstklassigkeit läuft. Wir dürfen weiter von Heimer, Witschge, Frey oder Kadlec im künftig wohl neonblauen Leibchen trümmern, sehnen den Almausbau herbei usw. Die letzte Ausgabe unseres legendären Heftchens brachte überregionales Interesse ein. So können wir stolzen Hauptes verkünden, allein in München sage und schreibe 50 Ausgaben losgeschlagen zu haben (der Inhaber eines Laden namens Sport-Bock hat dort sowas wie eine große Fanzine-Sammel- und Verkaufsstelle eingerichtet). Des weiteren sollte sich unser Postfach in der letzten Zeit konstant mit Lob und Kritik - sehr schön das! Hinsichtlich der letzten Ausgabe sei noch angemerkt, daß Rudi Giersch uns glaubhaft versichert hat, er habe bezüglich des Fantrittens keineswegs in den Fäkalitopf gegriffen, sondern vielmehr seinen allzu

engen Terminkalender kommentiert. Glauben wir's ihm mal, schließlich fand er auf dem letzten Fan-Meeting auch lobende Worte für unser Blättle. Auch erreichte uns die frohe Kunde, daß nun auch Riesenfahnen auf die Alm mitgebracht werden dürfen. Außerdem können Trommeln vor Spielbeginn bei den Ordnern abgeholt werden. Es hat sich also einiges getan.

Bleibt nur, uns allen eine erfolgreiche Rückrunde und einen heißen Sommer zu wünschen, wir melden uns höchstwahrscheinlich zum Duisburg-Spiel mit einem neuen Heftchen zurück.

Bis dahin, Eure Redaktion.

Inhalt:	Seite:
Vorwort, Inhalt, Impressum, Kolumnen	2
Almausbau	3
Spielberichte	4
Comic	7
Fanzines	8
Blue Boys in Emotion	10
Groundhopping in Belgien	11
Wilde Liga Bielefeld	12
Buchkritik	14
BAFF-Kongreß	15
DSC-Geschichte	16
Leserpost	18
Dies & Das	19
Kleinanzeigen	20

Impressum:

Redaktion: Philipp Köster, Carlo Burger, Stefan Stricker, Andy "Sixpack" Beune, Christian Schröder (Mettmann)

Freie Mitarbeiter: Holger Hoeck, Claudius Merkl, Stefan Frank, Hajo Faber

Anschrift: UM HALB VIER WAR DIE WELT NOCH IN ORDNUNG
Postfach 10 29 01
33529 Bielefeld

Preis: 1 DM

Auflage: 750

Druck: Copylight - Bielefeld

Mit der Herausgabe von UM HALB VIER WAR DIE WELT NOCH IN ORDNUNG werden keine erwerbswirtschaftlichen Ziele verfolgt. Anzeigenerlöß und Verkaufspreis dienen lediglich der Kostendeckung.

Das Heft wird im Handverkauf unregelmäßig vor dem Stadion feil geboten. Einzelne Exemplare gibt es auch im Strafraum.

Die Sixpack-Kolumne

Ein jedes Fanzine, das etwas auf sich hält, beinhaltet auch eine Kolumne. Gewiß ist "Sechserpack" ein denkbar blöder Name, doch was bleibt dem geplagten Kolumnisten übrig, wenn er permanent von den übrigen Redaktionskollegen mit jenem Titel angeblökt wird. (Dabei trinke ich noch am wenigsten, ehrlich!) O.K., nun zum eigentlichen Anliegen dieser Zeilen: im folgenden sollen in remixer Form irgendwelche Nachrichten, Erfahrungen oder sonstiges Überflüssiges Ihren Platz finden.

Am Anfang war das Lob. Dem Manager, Präsidenten und Trainer sei nachträglich für ihre Bemühungen um den Arminienfan Dank gesagt. Das von den eben genannten initiierte Fantritt Ende letzten Jahres auf der Almtribüne erbrachte zwar im Endeffekt wenig Konstruktives, aber der "gute Wille" (Herberger) war allgemein spürbar. Und wenn die Alm dann tatsächlich, so Baurecht will, vergrößert wird (mit 20.000 Stehplätzen!), so wird aus meinem Schandmaul nie wieder etwas Pessimistisches über Arminia kommen. Zwar ist mir jetzt schon etwas bange, ob der in Zukunft noch größeren auf die Alm strömenden Schar der Mode- und Erfolgsfans, aber das ist scheinbar der Preis für das Erreichen der 1.Bundesliga.

Wer mir vor Jahren in der Halbzeitpause eines typisch-grottenschlechten Oberligaspieles gegen Verl, Sölden oder Lüdenscheid weismachen wollte, daß in Bielefeld am Ende des 20. Jahrhunderts so richtig professionelles Gekickt angestagt wäre, dem hab ich aus lauter Mikeld ein Bier spendiert. (Rob Witschge statt "Bomber" Lonnemann"?!) Damals war das Bier noch alkoholhaltig, im Gegensatz zur heutigen Situation, in der es schon ein kleiner Skandal ist, wenn bei einem Freundschaftsspielchen

(FÜNF Dinger, Otto) alkangereichte Barre-Brühe ausgeschenkt wurde. Laut Polizei war diese Tatsache für sämtliche Reibereien während des Spiels verantwortlich. Ich kann diese Gleichung "Alkoholkonsum = gesteigerte Gewaltbereitschaft" nur bedingt nachvollziehen. Wer sich unbedingt prügeln möchte, braucht dazu wahrlich keine Promillegrenzen zu überspringen, zudem ist es selbstredend problemlos möglich, rund um das Stadion Bier zu kaufen... Doch trocken gelegt ist die Alm gewissen Herren wohl lieber, also auf zum fröhlichen Milchverzehr!

Über das Urteil von Bosman ist viel geschrieben und kontrovers diskutiert worden, doch keiner sah sich dazu veranlaßt, die endgültige Wahrheit offen und ehrlich auszusprechen: Roland Kopp kann jetzt ablösefrei (sic!) zum AC Milan, die müssen nix mehr für ihn zahlen, die Italiener! Was tut sich sonst noch in dieser fußballfixierten Welt? Ach ja, nach vielen durchlittenen Jahren hat Stadionsprecher Lothar schließlich doch die höheren Weihen empfangen: er wurde in einer überregionalen Zeitschrift erwähnt. Zwar war es

verfaßt haben mag, Linnenbrügger oder Kirschnecke? (Unter uns, die Red. tippt mehrheitlich auf letzteren und bittet um rasches Outing.) Und wo wir gerade bei Berühmtheiten sind, Andreas Elsholz (das schleimige Sackgesicht aus "Gute Zeiten, schlechte Zeiten") wird in bälde Arzthelfer bei Dr. Stefan Frank, dem Arzt, dem die Frauen vertrauen. Also wirklich! Gerade in Zeiten, in denen SAT1 und DSF das Fußballschatzuppietum perfektionieren und zelebrieren, scheint der Rückzug in die legendäre Radio-Schlüßkonferenzschaltung ein möglicher Ausweg zu sein. Leider muß ich seit Jahren feststellen, daß die wahren Größen der Rundfunkreportage entweder zum TV wechseln (z.B. Werner Hansch, dessen gespielte Spontanität nur noch nervt), oder schlicht entlassen werden wie Jochen Hageleit. Letzterer war berühmt wegen seiner moderat-sanften Art und bewahrt mich damit des öfteren vor diversen Herzklapsen. Ein letzter, wahrlich begnadeter Fußballreporter im Hörfunk ist Günther Koch, der "Clubberer". Koch leidet mit und schreit seine Begeisterung oder Enttäuschung nur zu gerne heraus. Damit unterscheidet er sich deutlich von den lediglich sachlich-fundierten und bewußt unparteiischen Kollegen. Wenn der bekennende Nürnberg-Fan (mein Beileid) Günther Koch voller Inbrunst "Köpke" oder "Sutter" ruft, ist das tausendmal aussagekräftiger als sämtliche SAT1-Statistiken dieser Welt.

Hier muß ich dann aber noch eine Lanze für einen Fußballfernsehkommentatoren brechen: für Wolfgang Ley (Eurosport). Jener reimt derartig blöd, daß es nur gut sein kann: "einen Fernet auf diesen Branco" oder "Renato spielt wie Schokolade". Da staunt selbst Heribert und auch Kalle Rummenigge wirkt blaß, wenn er das Sprachrepertoire von Ley unterbietet muß.

Revolution

WO UND WARUM SOLL 1996
EINE REVOLUTION AUSBRECHEN?

31 SPORT
St. Pauli gewinnt das Derby. Bundesliga... die Clubs stehen zu ihren Bisexuellen Spielern. Auf der Bielefelder Alm, weil der Stadionsprecher in der Pause Platten auflegt, die nicht nur Unterbewußtsein für Bilder des Leidens, Todes und Blutes sorgen. * In der Mannschaft von Crystal Palace

nicht die FAZ und auch der FOCUS hat ihn verschmäht, aber immerhin die SPEX, das Blatt für arbeitslose Schlagzeuge, widmete dem schneuzbärtigen Plauderer mehrere Zeilen, in denen vor allem seine Plattenauswahl bei den Heimspielen gerühmt wurde. Das Ganze im Rahmen der jährlichen Leserumfrage, so daß wir nur noch rätseln, welcher der beiden Bielefelder Spex-Leser die Eloge

Hurra wir behalten unsere Alm! Oder doch nicht?

Eine kurze Beschreibung der Ereignisse der letzten Wochen
von Stefan Stricker

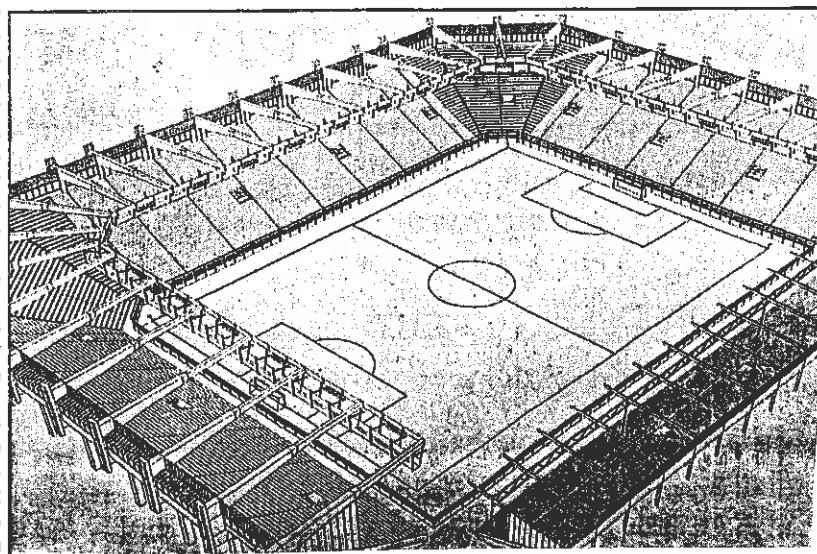
Seit Mai 1995 wird bei der Stadionsdiskussion immer mal wieder etwas Neues eingebracht. Außer Ideen, Vorschlägen und Überlegungen hat es allerdings bisher keine allzu ernsthafte Konkretisierung dieser Gedanken gegeben. Vor allem die letzten Wochen und Monate waren gekennzeichnet durch eine Vielzahl neuer Ausbau- und Umbaukonzepte. Aus Angst, möglicherweise nichts vom grossen Kuchen abzubekommen, haben inzwischen 4 Architekten ihre Entwürfe für den Bau eines neuen Stadions hinter dem Hauptbahnhof vorgelegt. Anfang Januar zeichnete sich dann ab, daß alle Pläne für dieses "Neue Bahnhofsviertel" möglicherweise keine Chance haben. Das liegt daran, daß das im

Augenblick

noch von der Deutschen Bahn AG hinter dem Hbf genutzte Gelände mit der Güterabfertigung erst später freigegeben werden kann als erwartet (eventuell Juli 1998), weil sich der geplante Bau eines Bahnfrachtkentrums in Brackwede verzögert. Ein verspäteter Baubeginn hinter dem Hbf. hätte jedoch vor allem für das geplante Multiplexkino, mit dem das gesamte Projekt steht und fällt, fatale Auswirkungen. Denn bei einer Verzögerung könnten sich Multiplexkinos an anderen Standorten (Delius-Gelände an der Arndtstrasse, Gütersloh, Herford) durchsetzen und etablieren, so daß das Kino-Center hinter dem Hbf. nicht mehr lukrativ wäre. Derzeit wird noch geprüft, ob mit dem Bau schon begonnen werden kann, während die Bahn ihr Gelände noch nutzt.

Angesichts dieser Entwicklung zauberte dann der DSC-Vorstand kurz hintereinander 3 Ausbaukonzepte für die Alm (eine kleinere Version, die 7.000 zusätzliche Plätze für 15 Mio. DM vorsieht und eine grössere für 30 Mio. DM und den Ausbau auf 32.000 Plätze) aus der Schublade, was der gesamten Diskussion wieder etwas Zündstoff gab. Mitte Februar kam dann noch ein Vorschlag, der uns persönlich

bisher am besten gefällt (siehe Zeichnungen). Für 18,85 Mio. DM soll die Alm nach Vorstellungen der Herren Borchert, Dietrich und Stopfel (BDS-Konzept) ab März 1996 auf 32.000 überdachte Plätze (davon ca. 11.600 Sitzplätze) ausgebaut werden. Das Dumme bei diesen Ausbauplänen ist allerdings, daß in dem gesamten Gebiet, in dem auch die Alm liegt, laut Bebauungsplan nur Sportplätze erlaubt sind, die im



Zusammenhang mit einer Schulnutzung stehen. Ein grösseres Stadion wäre nur nach langem Hin und Her mit den Anwohnern möglich, da diese aufgrund des mit der höheren Nutzungsintensität verbundenen erhöhten Störungsgrades (ich würde sofort eine Wohnung der "gestörten" Anwohner in der Nähe des heiligen Rasens der Alm übernehmen - 3-4 ZKB, bis 1100 DM WM, Tel. 173218) allesamt Einwände gegen einen Ausbau erheben könnten.

Ein solches Verfahren allein würde den Baubeginn schon bis Ende Mai hinauszögern, der März-Termin war also schon vorher völlig illusorisch. Und da solche Einwände höchstwahrscheinlich erhoben werden (inzwischen hat sich auch schon eine entsprechende Anwohnergemeinschaft zusammengetan), wäre sowieso nicht mit Mai zu rechnen, sondern mit einem viel, viel späteren Zeitpunkt.

Diese in dem BDS-Konzept genannten Termine lassen sich nur damit erklären, daß die Pläne wohl schon länger existieren, wegen der Diskussion um den

Stadionneubau möglicherweise erst noch zurückgehalten worden sind.

Unrealistisch ist wahrscheinlich auch ein Stadionausbaukonzept, das der Alm ähnliche Nutzungsbeschränkungen auferlegen würde wie dem neuen Carl-Benz-Stadion in Mannheim. Dort haben sich der SV Waldhof, die Stadt und die Anwohner nach langem Rechtsstreit (Anlaß des Stadionneubaus war der Aufstieg 1983!) auf einen gerichtlichen Vergleich geeinigt. Dieser Kompromiß sieht vor, daß 27 Spiele pro Jahr in dem Stadion zugelassen sind. Von diesen dürfen 5 wochentags um 19.30 Uhr beginnen, 6 weitere wahlweise wochentags um 20.15 Uhr oder Sonntags (15.00/18.00 Uhr). Alle Spiele müssen bis 22.00 Uhr beendet sein. Dieser Kompromiß hört sich ganz gut an, allerdings lässt sich der DFB wohl nicht auf eine solche mehr als 10 Jahre dauernde Perspektive ein. Außerdem ist es fraglich, ob die Anwohner einverstanden sind. Schließlich hat die Stadt ihnen in den letzten Jahren schon mehrmals angeboten, daß langfristig für das Stadion ein anderer Standort gesucht werden soll. Mit einer aus der Sicht der Anwohner

"halben Lösungen", wie beispielsweise der Mannheimer Kompromiß, werden die sich deshalb nicht mehr abspeisen lassen. Womit wir wieder beim Gelände hinter dem Hauptbahnhof wären...

Aber da stellt sich ja immer noch die Frage der Finanzierung. Die Parteien im Rat halten sich bedeckt. Irgendwie wollen alle den

Aus- bzw. Neubau, aber das alles angesichts leerer Kassen ohne grösseren finanziellen Aufwand. Lediglich die Grünen haben eine feste

Meinung: keinen Pfennig für irgendwas! (Vielleicht sollten die sich mal in ihren eigenen Reihen erkundigen, wer alles Fussball-Fan ist, nicht wahr, Herr Vesper!). Bis zur endgültigen Ratsentscheidung im Juni sollen jetzt die letzten Details geklärt werden. Wahrscheinlich gibt es noch weitere Ausbauvorschläge und zusätzliche Varianten, mit denen bisher niemand gerechnet hat. Aber vielleicht ist es bis dahin auch schon zu spät. Und wer will in der nächsten Saison schon 34 Auswärtsspiele besuchen, 18 in Dortmund und den Rest in den anderen Stadien der Republik...

UNHALBVIER WAR DIE WELT NOCH IN ORDNUNG

thrilling
drilling

THRILLING DRILLING ENTERPRISES
PIERCINGSTUDIO & TATTOO
ARNDTSTR: 34 * 33615 BIELEFELD
FON: 0521-137711 * FAX: 137712
OPEN: MO - FR 11.00 - 19.30 UHR
SA 12.00 - 16.00 UHR

Von der Elbe bis zur Isar, immer wieder...

Chemnitzer FC - DSC

5:1

5350 Zuschauer

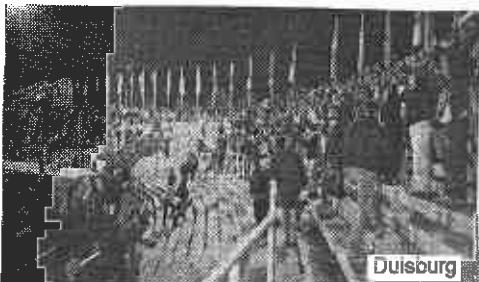
Zum ersten Mal durfte Groeleken von Beginn an spielen, war aber auch nicht die



Chemnitz

Weitere Mannheimer Schützenhilfe für Fritz Walter kam dann einige Wochen später vom neuen Trainer Klaus Schlappner. Mit seinen rassistischen Äußerungen (der Mann war Ende der 60er Jahre einmal NPD-Mitglied und hat sich auch als Kandidat aufstellen lassen) vergraulte er den besten und auch einzigen SVW-Torjäger Jonathan Akpoborie, so daß unser Fritz nun allein die Torjägerliste der 2.Liga anführt (nachdem ja Rische auch nicht mehr in dieser Li-

ga kickt).



Duisburg

wirkte. Weil vorher schon klar war, daß Hannes Bongartz der wahre Buhmann in dem Besteckungsfall mit Uli Stein gewesen ist, war auch die ganze Brisanz aus dem Spiel. Neue Brisanz brachte dann der Schiri hinein, der ein idares DSC-Tor (das sich auch nach mehrstündigem Studium der Videoaufzeichnungen nicht als Abseitsstreffer entpuppte) einfach nicht gab. Außerdem hat er den Duisburger Ausgleich anerkannt, obwohl Bode vorher gefoult worden ist. Aber vielleicht hatten diese Fehlentscheidungen auch ihren Grund, Hannes...?

DSC - FSV Mainz 05

2:0

9000 Zuschauer

Nach dem glorreichen Auswärtssieg holte der graue Zweitligaalitag die Arminen bereits eine Woche später wieder ein. Gegen den Abstiegskandidaten aus Mainz sprang nur ein müdes 2:0 heraus, was von Fans-Seite mit Pfiffen bestraft wurde. Da es durch das Studti-Tor schon nach 4 Minuten 1:0 hieß, hatten wohl alle ein Schützenfest erwartet. Wenn statt Pfiffen Anfeuerungsrufe gekommen wären, wäre möglicherweise auch mehr drin gewesen. Aber so bleibt nur das von Thomas Quallo in der NVW gezogene (und von uns uneingeschränkt unterstützte) Fazit: "Haupt-sache gewonnen!"

Etwas irritierend war nebenbei noch die Anbiederung von FSV-Spielmacher Thomas Zimmer: "Mit einem solchen Stadion und solchen Fans steigt man auf." Verhandelt der etwa mit Rüdiger Lamm oder ist der etwa von der Stadt Bielefeld bestochen worden, weil er das Stadion so lobt...

DSC - VfL Bochum

1:3

18000 Zuschauer

Nach und nach drängt sich unweigerlich der Verdacht auf, daß Trainer Middendorp irgend etwas falsch verstanden hat, als er Dörfel zu Saisonbeginn noch einmal in die erste Mannschaft geholt hat. Vermutlich hat er dessen Spitznamen "Charly" für bäre Münze genommen und glaubt immer noch, daß er es mit dem ehemaligen HSV-Spieler zu tun hat. Anders ist es beinahe nicht mehr zu erklären, daß nach der Verletzung von Stratos mal wieder Dörfel eine Chance bekam, was von den mehreren Tausend Hobbytrainern auf den Zuschauerrängen ebenfalls nicht mit dem allergrößten Wohlwollen registriert wurde. Und so kam, was kommen mußte: 2 weitere Tref-fer für die Bochumer. Etwas selbstkritisch muß allerdings auch eingestanden werden, daß die an diesem (mal wieder) Montagabend einfach technisch besser waren und für die Arminen wohl nie mehr drin war, als einen Blumentopf zu gewinnen.

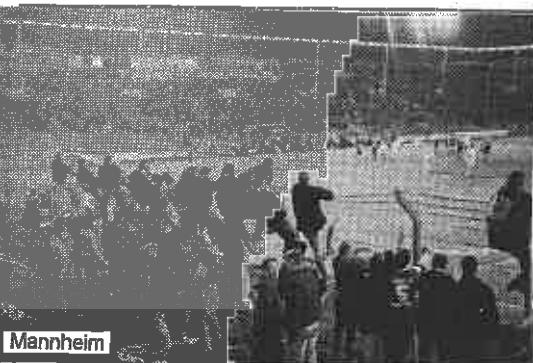
Übrigens hat der Vereinsvorstand vom VfL allen Bochumer Fans die Busfahrt zum

Waldhof Mannheim - DSC

3:5

11000 Zuschauer

Nach ein paar Tagen im geheimen Trainingslager trumpfte Fritze an alter Wir-



Mannheim

kungsstätte mit zwei tollen Toren groß auf. Leider reichte es mit dem zweiten Treffer bei der Auswahl zum Tor des Monats zum 2.Platz.

Auf Mannheimer Seite wurde die schlechte Leistung der Waldhof-Buben (blöde Bezeichnung) mit "Neues raus"-Rufen (was dann ja bekanntlich später auch geschah) belohnt. Außerdem machten sie das Spiel zum Arminen-Heimspiel, indem sie Fritz Walter zu Höchstleistungen antrieben und die DSC-Aktionen bekloppten. (Macht Euch keine Hoffnung, beim Rückspiel werden wir uns nicht auf die gleiche Weise revanchieren!) Für die etwa 800 mitgereisten war dieses Freitagabendspiel wohl eins der besten im bisherigen Saisonverlauf.

MSV Duisburg - DSC

1:1

11600 Zuschauer

Zum ersten Mal ein Auswärtsspiel, das am unheiligen DSF-Montag stattfinden mußte. Deshalb waren wohl auch nur knapp 1500 Arminen im Stadion. Die haben aber so einen Krach gemacht, daß die Gesänge der MSV-Fans im Fernsehen wie das zarte Frohlocken des Tölzer Knabenchoirs

AG933228923

Deutsche Bundesbank
D. Müller
Präses der Bank
marktfürdiges Geld taucht in Duisburg auf...



Spiel nach Bielefeld zum Nulltarif ermöglicht, um auch am Montagabend genügend eigene Fans vor Ort zu haben. (Allerdings

Von der Elbe bis zur Isar, immer wieder...

nutzten nicht alle VfL-Fans diese Gratismöglichkeit, nach Bielefeld zu kommen. Mehr als 500 Karten kamen von dort zurück, weil sie keine Abnehmer fanden, so daß die Alm auch nicht ausverkauft war.) Bezahlt wurde die ganze Aktion mit einem Teil des DSF-Geldes, das die Bochumer eingesackt haben. Auch Rüdiger Lamm fand diese Idee gut und würde beim nächsten Montagsspiel, das Arminia auswärts bestreiten muß, etwas Ähnliches machen. Das Problem ist allerdings, daß es wegen der in der Vergangenheit schon des öfteren vorgekommenen Randalierereien in den Bussen in der Region kaum noch Busunternehmer gibt, die bereit sind, Arminia-Fans zu transportieren.

Hannover 96 - DSC
0:1

12681 Zuschauer

Per Sonderzug ging es in die niedersächsische Landeshauptstadt, um einen der stimmungsmäßigen Höhepunkte der Hinrunde zu erleben. Mit der Notlüge "Der Einsatzleiter hat's erlaubt" konnten wir uns an einem der Bereitschaftspolizisten vorbeimogeln und die Meute von DSC-Fans, die zum Stadion geleitet werden sollten, in Richtung Innenstadt von Hannover verlassen. Dort wurde dann, einige berüchtigte Arminia-Songs zum Besten gebend, der Gerstensaftvorrat aufgefüllt bevor es dann eine halbe Stunde vor Spielbeginn in das größtenteil gähnend leere Niedersachsenstadion ging. Dort war allerdings der Käfig für die Auswärtsfans schon so voll, daß der Sitzplatzbereich daneben freigegeben wurde. Insgesamt dürften wohl etwa 4000 Arminen im Stadion gewesen sein. Da die 96-Fans genau gegenüber auf der anderen Seite plaziert waren, und der Sitzplatzbereich dazwischen nur sehr spärlich gefüllt war, war die gesamte Atmosphäre mehr als deprimierend. Wie heruntergekommen der ganze Verein inzwischen ist,



Hannover

schließend hatten wir noch Gelegenheit zu testen, wie eine Straßenbahn reagiert, wenn etwa 200 Fahrgäste "Wir wollen hüpfen..." anstimmen und die dazugehörigen Sprungbewegungen ausführen.

VfB Lübeck - DSC

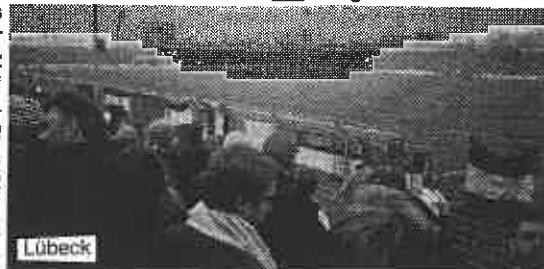
0:2

11000 Zuschauer

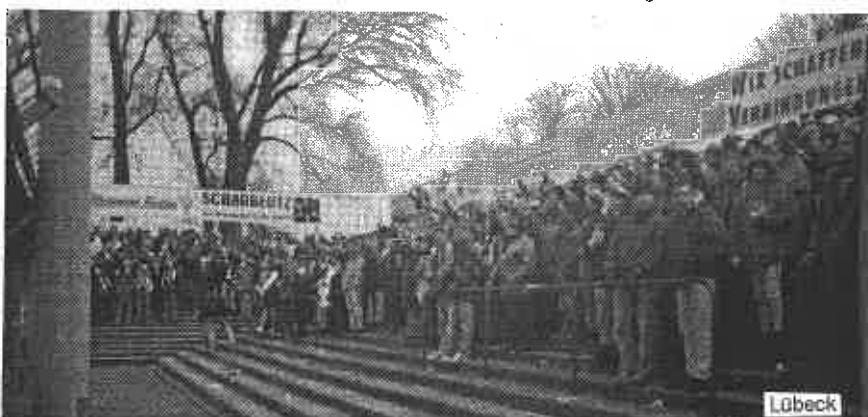
"Wann wird es wieder einmal richtig Sommer?" fragten sich nicht nur die 10 Bekloppten, die ungefähr 15 Minuten lang diesen alten Rudi Carell-Schlager bei eisigen Temperaturen zum Besten gaben. Zum Glück stand die Glühweinbude jedoch direkt hinter dem Block, so daß wenigstens in dieser Hinsicht ein sorgenfreies Leben möglich war. Da außerdem der Spielverlauf mehr als erwähnend war, stand der Partystimmung mit Polonäse und Rauchbombe im mit etwa 1000 Leuten gefüllten Gästeblock nichts mehr im Wege. Alles andere als

verdeutlicht allein die Einladung zum "größten gesellschaftlichen Ereignis unseres Vereins", die in der Stadionzeitung abgedruckt war. Als "Topstar des Abends" werden bei der "schwarz-weiß-grünen Ballnacht" Harald Juhnke (!) und Paul Kuhn (!) gefeiert. Da bleibt einem echte Spucke weg. Aber zum Glück gab es einen Auswärtssieg, so daß wenigstens auf unserer Seite nur zufriedene Gesichter zu sehen waren. Ab-

in Feierlaune waren dagegen die VfB-Fans in der sonst so gefürchteten Lohmühle. Nur zwei- oder dreimal während des Spiels sorgten sie für eine gute Atmosphäre. Die miese Laune muß auch auf die einheimische Ordnungsmacht abgefärbt haben, denn sowohl vor als auch nach dem Spiel kam es mehrmals zu teilweise völlig willkürlichen Verhaftungen. Ein ganz "Motivierter" hatte vor Zeugen im Bus zu einem Kollegen gesagt, daß er noch einen verhaften werde, was dann auch prompt geschah. Auf dem Rückweg zum Bahnhof wurden dann mehrere Busse demoliert. Allerdings kamen nicht alle völlig zerstört an ihrem



Ziel an, wie eine Lübecker Tageszeitung am nächsten Tag zu berichten wußte.



(Wahrscheinlich konnte das

LÜBECK - Die Stadtwerke Lübeck sind die Leidtragenden des Fußballspiels Lübeck gegen Bielefeld. „Zwischen zehn- und zwanzigtausend Mark liegt die Schadenssumme“, sagt Stadtwerkesprecherin Christine Posselt. „Allerdings wurden nur die vier Busse beschädigt, mit denen die 400 Bielefelder Fans transportiert wurden.“ In den Gelenkbussen wurden Scheiben und Türen zertrümmert und die Innenverkleidung eingetreten. „Schon während der Fahrt vom Bahnhof zum Stadion“, so Posselt.

Unterwegs in Sachen Fußball

UM HALB VIER WAR DIE WELT NOCH IN ORDNUNG

Von der Elbe bis zur Isar, immer wieder...



Busunternehmen auf diese Weise 'ne ganze Menge Geld bei der Versicherung lokermachen.)

DSC - VfB Leipzig
3:0
11700 Zuschauer

An dieser Stelle möchten wir dem großen, mächtigen Fußballgott einmal dafür danken, daß er den sezonalen Leipzigern so wenig Hirn mitgegeben hat, daß sie ein paar Tage vor diesem Spiel noch schnell ihren einzigen Torjäger Jürgen Rische im Schuhverkauf verschauerten. Ohne diesen gestaltete sich das Angriffsspiel der Gäste dementsprechend erbärmlich. Das Problem mit der fehlenden Himmassen scheint sich virusartig auch auf einen Teil der VfB-Fans übertragen zu haben, denn diese quittierten das schlechte Spiel ihrer Mannschaft mit rassistischem Geplärre und wütenden Attacken auf harmlose Zuschauer, die im angrenzenden Block 7 dem Spiel beiwohnten. Auch im Arminienblock kam es seit langem mal wieder zu politischen Äußerungen. Als einige Leute beim Auftritt des Ghaners Alexander Opoku dumpfe Urwaldgeräusche von sich gaben, machte ein anderer Teil diesem Treiben durch "Nazis raus"-Sprechchöre ein Ende.

PSV Stukenbrock - DSC

0:7

600 Zuschauer

(Freundschaftsspiel)

Nach der per Handschlag erfolgten persönlichen

Begrüßung durch Manager Rüdiger Lamm wurden erst einmal die Fahnen aufgehängt. In der Nähe der Riesenkasernen der Polizeischule gab es dann bei eisigem Wind auf dem hartgefrorenen Platz gegen den Polizei-Sport-Verein den ersten Einsatz von Angelo Vier im Arminia-Trikot zu bewundern. Leider hatte er nur die Rückennummer 24, weil der DFB mal wieder zu spießig war, um den Gag mit der Nummer 44 zu erlauben.

Aufgrund der Minustemperaturen und des ekligen Windes war der dargebotene Kick nur sehr mühsam zu ertragen. Wenn die Verantwortlichen kein Glühweinzelt

organisiert hätten, wären die meisten der 600 Unentwegten wahrscheinlich schon nach ein paar Minuten wieder in Richtung Heimat verschwunden.

Großen Spaß hatten auf jeden Fall die ganzen Kinder, die den DSC-Spielern die ganze Zeit wegen Autogrammen auf die Peile rückten.

DSC - FC Bayern München
5:2
18000 Zuschauer
(Freundschaftsspiel)

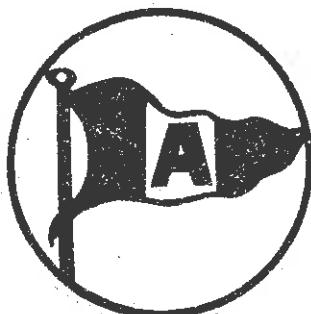
Zwei Tage vor dem Konzert von Nana Mouskouri konnte auf der Alm mal wieder Geschichte erlebt werden. Während wir im letzten Jahr den Anfang vom Ende der Karriere von Lothar M. (Nationalspieler) miterleben durften, gab es in diesem Jahr bei Schneegestöber den dritten Sieg im 20. Spiel (bei 2 Unentschieden) gegen die Bazies, die (wie in vielen Testspielen vorher) nur mal eben vorbeikommen, die Kohle abzocken und außerdem auch noch auf unterstem Level spielend gewinnen wollten. Und so freut es einen natürlich besonders, und dann auch noch 5 Dinger, und sogar Studtrucker, und am nächsten Tag ein Sonderbericht über die Bayern-Krise bei ran! Und weil das wohl nur ungefähr alle 10-15 Jahre passiert, kann man sich demnächst darüber freuen, dabeigewesen zu sein (wenn einem das was gibt). Aber leider war es ja eh nur ein bedeutungsloses Freundschaftsspiel und nicht das Halbfinale im DFB-Pokal.



Der Höhepunkt im letzten Jahr

Unterwegs in Sachen Fußball

Im Jahre 2020



a Die gemütliche Kneipe in der Rohrteichstraße 28

l t

&

s e i t

PINKIE

Fußball live und noch viel mehr...

Suppen, Pizza, Salate, Aufläufe und Specials
Sonntag 10.30 Uhr Frühstückbuffet und Mittagstisch
Montag - Donnerstag, 17.00 - 1.00 Uhr Freitag und Samstag, 17.00 - 3.00 Uhr
Sonntag 10.30 Uhr - 1.00Uhr
Samstags zum Topspiel auf premiere ab 14.30 Uhr **6 09 42**

Fanzines

In unserer letzten Ausgabe haben wir damit angefangen, die Existenz anderer Fanzines zuzugeben. In Zukunft wollen wir sogar einzelne Hefte vorstellen.

Der Übersteiger

...steht außerhalb jeder Konkurrenz. Auch

wenn man nicht unbedingt ein gefleischter Pauli-Fan ist (davon soll es bei uns einige geben), kann man den Übersteiger ruhig in die gehobene Fanzine-Kategorie einordnen.

Neben viel Wissenswertem über und um den FC St. Pauli gibt es bei sehr gelungenem Layout allerlei Witziges, politisch sehr betroffenes Machendes und Informatives über den Fußball und das, was so dazu gehört. Besonders gut hat mir der gekreuzigte Matthäus auf der Ausgabe 17 gefallen. Im letzten Heft Nr. 18 geht es u.a. um Fußball in San Marino, Spanien und Süd-Afrika, um die 3. Herrenmannschaft und Kinderarbeit in Pakistan.

Ansonsten sehr viele HSV-Interne. (A4, 44 S.)

Fanman ...ist ein Zine, das mit einem bemerkenswert professionellen Design beeindruckt. In

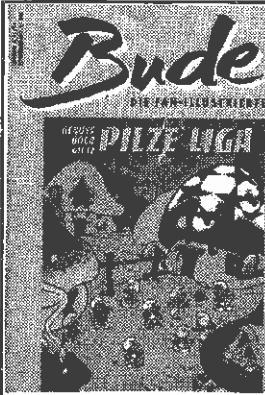
dem Heftchen geht es neben dem, was den SCF und seine (inzwischen auch Bayer Uerdingen an Größe übertreffende) Fan-Gemeinde betrifft, auch um die Bunte Liga in der Schwarzwaldklinik, aah ..stadt. Insgesamt sind die Artikel recht lustig, allerdings finde ich die ständig spürbare Distanzierung von der nicht ganz so intellektuellen Fan-Szene manchmal etwas übertrieben arrogant. Die letzte Ausgabe Nr. 6 enthält einen Ausflug in die Freiburger Fußballgeschichte, die Analyse einer Faßbender-Reportage, Aktuelles aus der Bunten Liga, mehrere Musikvorstellungen und viel, viel Werbung. (A4, 36 S.)

Bude

...ist ein BVB-Fanzine, in dem neben der üblichen Nachbetrachtung auf die Dortmunder Meisterfeier (würg!) viel Positives

zu entdecken ist. Vor allem die vielen Fotos von den Auswärtsfahrten sind sehr interessant. Daneben gibt es noch einiges über Fußball in Schweden, eine Fan-Freundschaft mit

Sheffield United (in Deutschland haben sie inzwischen wohl alle durch), eine Dortmunder Hard-Rock-Band und die üblichen Spielberichte. Ganz schön ist auch das farbige Innenposter vom BVB-Fan-Block in der 3. Ausgabe. (A5, 44 S.)



Supporters News

...werden vom HSV-Supporters Club herausgegeben und kann ruhigen Gewissens als ein grundsätzliches Fanzine mit allen notwendigen Hintergrundinformationen über den HSV bezeichnet werden. In einem Service-Teil werden Fahrten zu Auswärtsspielen (u.a. zur EM nach England) und Fan-Artikel angeboten. In der neuen Ausgabe ist ein großer Bericht über die EM. Außerdem gibt es einen interessanten Artikel über das legendäre Endspiel um die Deutsche Meisterschaft von 1922.

Ansonsten sehr viele HSV-Interne. (A4, 28 S., buntes Außencover!)



NPA

...kommt von einem Lauterer Hooligan namens Oli aus Grünstadt (wo immer das auch liegt), der schwöre von seinen meistens fehlgeschlagenen Hauereien bei FCK-Spielen als auch von irgendwelchen Sauforgien bei Spielen des in irgendeiner Landesliga kickenden VfR Grünstadt berichtet. Das Layout ist eher dürrig, auf den 2 oder 3 Fotos fast nichts zu erkennen. Auch den Preis von 2 DM für 5 beidseitig kopierte A4-Blätter finde ich etwas zu hoch. Besonders peinlich wird das Heft da, wo der Autor versucht, seine politisch äußerst rechtslastigen Gedanken zu verbreiten. Interessant ist eigentlich nur, daß er beim Spiel Edenkoben gegen RVV Essen von der einheimischen Polizei lebhafte Er-

zählungen vom Arminia-Spiel 1994 zu hören bekam... (A5, 20 S.)

Erwin

...aus Offenbach, benannt nach dem ehemaligen Kickers-Spieler Erwin Kostedde, wartet mit allerlei Neuigkeiten aus der Oberliga Hessen auf und gehört zur Crème de la Crème der deutschen Fanzine-Szene. Das Schriftstück ist so gut, weil hier offensichtlich jemand am Werk ist, der nicht wegen irgendwelcher intellektuellen Profilneurosen tätig geworden ist, sondern aus absoluter OFC-Besessenheit. Außerdem scheint der OFC auch nicht erst seit zwei oder drei Jahren diese Bedeutung zu haben, sondern schon länger (also kein Erfolgsfan). Im



'Tagebuch eines Kickersfans' wird über den traurigen Fußballalltag der Vierten Liga, jenseits von ran, DSF und Sportstudio, berichtet. (Nach 7 Jahren Paderborn, Schöppingen oder

Marl ist es, als wenn man in den Spiegel schaut. Man leidet innerlich noch einmal längst verdrängte Übel nach. Ich sage nur Rheine...) Neben aktuellen tauchen immer wieder Fotos aus alten (besseren) Zeiten auf. Es gibt viele Spieler-Interviews und seit ein paar Ausgaben eine Serie zum Bundesliga-Skandal (was war da nochmal?). Absolut lesenswert! (A5, 52 S.)

Schalke Unser

...kommt, wie der Name schon fast vermuten läßt, aus den tiefsten Niederungen eines gewissen Gelsenkirchener Vororts.

Das Heft beeindruckt vor allem durch seinen Umfang (68 A5-Seiten für sage und schreibe eine lausige Mark!), entpuppt sich aber bei näherem Studium auch als witzig und informativ (selbst



wenn einige Gags mitunter recht hausbacken wirken). Vor allem das Erotikposter im Mittelteil hat immer was Besonderes. Ansonsten gibt es viel über Geschichte, Fan-Clubs, das Erste Mal bei Schalke 05, Interviews, Musik usw.usw. (A5, 68 S.)

Fanzines

Sauerland Echo

...ist wie BONNISSIMO und RED NEWS ein Bayern-Fanzine, in dem beinahe ausschließlich Spielberichte von Bayern-Spielen abgedruckt sind.

Dabei zeichnen sich die FCB-Hopper besonders durch

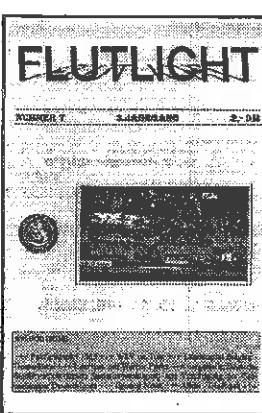
Präsenz bei wirklich allen Spielen der Baries aus. Sowohl der UEFA-Kick in Moskau, als auch das Freundschaftsspiel in Florenz, Valenzia oder Magdeburg werden besucht. Beeindruckend! Ansonsten eher droge. (A5, 64S.).



Flutlicht

.... das WSV-Fanzine, muß mit starker Konkurrenz kämpfen. Insgesamt 4 Heftchen tummeln sich rund um den Zoo. Dabei scheint Flutlicht von allen das Beste zu sein.

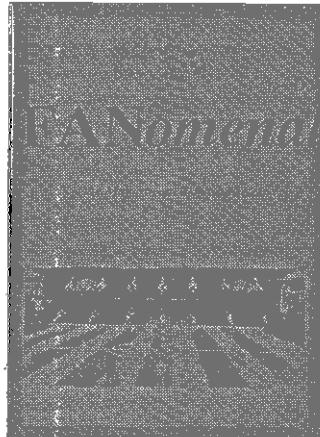
Mit einem Farbbild vom WSV-Fanblock auf der Vorderseite sticht es allein optisch schon sofort ins Auge. Im Heft (Ausgabe 7) gibt es dann Artikel über Gladbach in Athen, Länderspiel Belgien-Deutschland, Pokalfinale, Interview mit dem VWSV-Trainer, Stadionausbaupläne in Deutschland (auch über unsere Alm) etc. (A5, 24S.).



FANomenal

...ist nicht unbedingt der geistreichste Name für dieses neue "Magazin aus dem Südwester", schließlich gibt es schon ein Bochumer Fanzine mit dem gleichen Titel. Trotzdem enthält das Heft einige interessante Artikel über eine London-Tour und verschiedene Spiele im Südwesten der Republik. Obwohl der Herausgeber FCK-Fan ist, besucht er auch Begegnungen zwischen anderen

Vereinen in seiner Gegend. Unter anderem war er auch beim Spiel der Arminen in Mannheim. (A5, 36S.).



FANZINES - eine unvollständige Liste:

Wer eins haben will, schreibt an die angegebene Adresse, legt 1,50DM Rückporto und das Geld für das Fanzine bei (nicht alle Preise sind uns bekannt).

Alemannia Aachen

Gelbe Seiten - 1DM
Postfach 701
52008 Aachen

Türkiyemspor Berlin

Victory
Rainer Finke
Weissestr. 53
12048 Berlin

Arminia Bielefeld

Segelohr - 3 DM
Thomas Starke
Postfach 2723
32227 Bielefeld

VFL Bochum

FANomenal - 1DM
c/o Michael Fischer
Blumenfeldstr. 114
44795 Bochum

VfOUL - 1,50DM

Richardstr. 17
44809 Bochum

Eintracht Braunschweig

Gegengerade - 3DM
Matthias Metzner
Otterndorfer Str.57
38106 Braunschweig

Werder Bremen

Homsby's Fan News
Alekestr. 2
26386 Wilhelmshaven
12049 Berlin

Bor.Dortmund

Bude - 1DM
c/o Volker Rehdanz
Dortmunder Str. 60
58453 Witten/Ruhr

Fortuna D'Or

Come Back - 1DM
c/o Stefan Diener
An der Ochsenkuhle 27
40699 Erkrath

MSV Duisburg

Fan-Tisch - 0DM
"Die Zebras"
Westendstr. 36
47138 Duisburg

RW Erfurt

Kick Off - 2,50DM
Glockengasse 12
99004 Erfurt

Eintracht Frankfurt

Fan geht vor - 2DM
Hanauer Landstr. 18
60314 Frankfurt

SC Freiburg

Famman - 2DM
Hildastr.27
79102 Freiburg

HSV

Supporters News - 2,50DM
Rothenbaumchaussee 125
20149 Hamburg

Carl Zeiss Jena

Der Aufsteiger - 1DM
Fanprojekt Jena
Postfach 100522
07705 Jena

1. FC Kaiserslautern

Die Welle - 0DM
Fan-Berat
67653 Kaiserslautern

NPA - 2,50DM

Oli Schäffling
Uhlandstr.34
67209 Grünstadt

FANomenal - 3DM

Stefan Roßkopf
Dr. Hans-Förmann-Str.7
67157 Wachenheim

Karlsruher SC

Voll Daneben - 0DM
Tobias Behle
Renweg 1a
76327 Pfinztal

1. FC Köln

Kölsch Live - 2DM
Fan-Projekt Köln
Cluballee 1-3
50937 Köln

VfB Leipzig

Melk die fette Katze - 1DM
Marchsener Str.4
04109 Leipzig

Bayer Leverkusen

Schlachtenbummler - 1,5DM
Ralf Becker
Mühlenberg 4
52525 Waldfeucht

Bor. Mönchengladbach

90 Min und mehr - 2,50DM
Postfach 1106
41335 Korschenbroich

Nordkurve - 2DM

c/o Fanprojekt
Postfach 102031
41020 Mönchengladbach

1860 München

Sinn des Lebens - 1DM
Bastian Arnarn
Am Mühlbachbogen 47b
85368 Moosburg

Bayern München

Bonniissimo - 2,50DM
Frank Breidenbend
Hauptstr.384
53639 Königswinter

Red News - 2,50DM

Gunnar Hielsscher
Postfach 29
85239 Hebertshausen

Sauerland Echo - 3DM

Jens Hilgert
Lange Gasse 53
58808 Neuenrade

Frauen Würster

Legionär - 1DM
Dirk Möller
Burgwall 15a
48165 Münster

1. FC Künzelsau

Red Army News - 2DM
Michael Sporer
Mühlweg 6
91281 Kirchheimbachtach

Luchtturm - 3DM

Harald Stepputtis
Hauptstr.15
91207 Lauf-Weingarten

Offenbacher Kickers

Erwin -1DM
Volker Goll
Bachstr.4a
63178 Oberursel

FC St. Pauli

Übersteiger - 1,50DM
Thadenstr. 94
22767 Hamburg

Fan-Mag - 1DM

c/o M. Waldhof
Homer Landstr.
22111 Hamburg

Splitter - 2DM

Raphael Kansky
Schäferweg 10
22926 Ahrensburg

Eulenspiegel Echo - 2DM

Stefan Tumm
Rehbrunnen 8
23879 Münch

Pipa Mülheimer - 1DM

Jan Müller-Wiefel
Peppers Disk 8
22587 Hamburg

Blödes Volk - 1DM

Christoph Semper
Lindenstr.11
24584 Hohenwestedt

Hansa Rostock

FROSI - 1,50DM
Veit Spiegel
Lessingstr. 11
18209 Bad Doberan

Fankogge

c/o Heiko Neubert
Ulinestr. 85
18057 Rostock

Schalke 04

Schalke Unser - 1DM
Schalker Faninitiative
Postfach 102411
45824 Gelsenkirchen

The Boys in Blue

Clive Avery
Auf der Böck 47
40221 Düsseldorf

Stuttgarter Kickers

Blue Boys - 2,50DM
Dieter Beck
Schulstr.4
71144 Steinenbronn

KFC Uerdingen

Von Fans für Fans - 1DM
Stefan Heinrich
Oderstr.16
47829 Krefeld

Wattenscheid 09

09 Fans Inteam
c/o Andreas Staak
Hohensteinstr. 15
44866 Wattenscheid

VL Wolfsburg

Warriors News - 2DM
Marc Kohl
Am Mühlengraben 22
38440 Wolfsburg

Wuppertaler SV

Flutlicht - 2DM
Christian Müller
Kruschieder Weg 118
42327 Wuppertal

Groundhopper - 3,50DM

Postfach 15 02 21
42340 Wuppertal

La Ole - 2DM

Sven Asmussen
Högelstr. 76
42277 Wuppertal

Zumsel

Patrick Diebenbusch
Hauptstr. 144a
42555 Velbert

FSV Zwickau

Stahltribüne - 2DM
Mirko Otto
Alb.-Funk-Str. 23
08066 Zwickau

Andere

Captain's Dinner - 3DM
Michael Seiß
Sharpwinkelring 12
44653 Herne

Fantastic - 2DM

(FC Bayern+VfL BO)
Ralf Schikora
Westfalenstr. 7
45770 Marl

match live - 5DM

Meixnerstr. 3
67549 Worms

UM HALB VIER WAR DIE WELT NOCH IN ORDNUNG

100 000 Mädels in Extase! - Alle weinen- alle kreischen!

BLUE BOYS IN EMOTION

von Philipp Köster

Die heißeste Nachricht des Jahres! Vergeßt Take That, Worlds Apart und Boyzone, die Abräumer des Jahres 1996 kommen aus Bielefeld. Als gestern im Hotel Mercure die knackigen Jungs von "Blue Boys in Emotion" vorgestellt wurden, gab es für tausend Girls kein Halten mehr. Massenhaft stürmten sie die Pressetribüne und bewarfen ihre Lieblinge mit Kuscheltieren und BH's. So hot, so sexy! 'Halb Vier' präsentiert in Zusammenarbeit mit PopRocky die FabFour aus Ostwestfalen:

Stefan Studtrucker: Der Sänger und Frontmann ist der Liebling der Girls, sie nennen den verträumten Blondschoß nur liebevoll 'Studi'. So crazy! Zur Zeit noch solo. Lieblingsplatten: Kuschelrock 6, alles von Andy Stone!

Ayhan

Tumani:

Toller Tänzer (10 Jahre im Lido, Paris)! Der 'Latin Lover' steht auf 'knackige Mädels mit wenig an', außerdem auf Currywurst und das FarOut. Motto: Let the sunshine in! Lieblingssänger: Andy Stone (aber nur die alten Sachen).

Roland Kopf: Der Rebell! Früher Surfer (Freund von Brandon Walsh) und Rockmusiker, heute Sexsymbol mit durchtrainiertem Body (Körbchengröße C) und megascharfen O-Beinen. Hört in seinem Cabrio 'gerne so schmusige Sachen', vor allem von Andy Stone. Motto: Let the women cry!



Jörg Reeb: Der Gigolo! Steht auf heiße Öfen und Girls in HotPants. Singt gerne Schlager in der Badewanne, hört aber auch härtere Sachen, "so von Andy Stone und so". Lebensmotto: Girls! Girls! Girls!

Und nun die Mega-Nachricht für alle Fans des Abräumerquartetts: "Blue Boys in Emotion" kommen auf Tour. 35 Gigs sind geplant, bereits vor zwei Wochen waren die meisten Konzerte ausverkauft. Und schon heute drehen die Girls völlig durch, tun alles, um ihre Lieblinge zu sehen.

"WIR KOMMEN WIEDER"

Vanessa (14) aus Heidelberg ist bereits am Sonntag angereist, um die Megastars live zu sehen. Als ihr Schwarm Ayhan im Hotel auftaucht, fällt sie in Ohnmacht, doch die Reise hat sich gelohnt. "Wir kommen wieder" versprechen auch Sabrina (12) und Katrin (7). Die beiden knackigen Mädels aus dem Westerwald haben sich für ihren Dreamboy Roland besonders schick gemacht, "doch leider haben wir wegen der blöden Photographen gar nichts gesehen." Ihre Teddybären und BH's haben sie trotzdem geworfen und müssen sich nun ein wenig beeilen, denn die Eltern warten am Eingang.

Wir treffen unterdessen MC Lamm, der Mann, der im Hintergrund die Fäden zieht. Wir fragen ihn, was dran ist an den Gerüchten, Studti wolle die Band verlassen und eine Solokarriere beginnen? "Alles Bullshit, Mann," grinst der schnauzbärtige Manager, und seine Goldzähne blitzten, "die Jungs sind heiß auf die Tournee wie noch nie!" Und dann verrät er uns exklusiv, was den nächsten Sommer noch heißer machen wird:

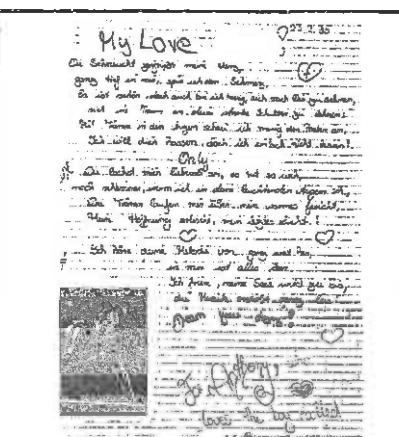
Im März erscheint der erste Longplayer der 'B-Boys' mit dem verheißungsvollen Titelsong: 'Make me hot and you will see'. Außerdem noch zwanzig weitere Megaseller mit Tieftgang wie 'Boys in Blue', 'Blue Boys' und 'Very emotional boys'. MC Lamm zu der Platte: That's really great fuckin' Rock'n'Roll! Doch wie haben sich die Dream-Boys eigentlich kennengelernt? Manche Fans glauben zu wissen, die Jungs seien eigentlich erfolglose Fußballspieler, doch der Band-Manager kann da nur lachen: "Oh Mann, oh Mann, what a fuckin'

Bullshit. Meine funky Boys bescheuerte Footballer? No chance, Mädels!" Während wir noch locker talken, setzt sich Frontmann Studti zu uns. "Wie sind Deine Pläne?" wollen wir wissen. Der blonde Playboy mit der Baywatch-Figur fährt sich verlegen durch die Haare.

"Platte machen, auf Tour gehen, viele Weiber!" gibt er bereitwillig Auskunft. Auch beim anschließenden Fotoshooting geht der sympathische Studti voll mit. Gerne zeigt er seinen durchtrainierten Körper und präsentiert den 'Halb Vier'-Leserinnen exklusive Seidenunterwäsche (H&M, DM19,90). Währenddessen plaudert er über das aufregende Leben mit den 'Blue Boys': "Neulich haben wir in Berlin die ganze Nacht Party gemacht, den Kronleuchter von der Decke gerissen und anschließend mit zwei Groupies auf dem Zimmer... noch eine Cola getrunken!" vollendet Studti leise, nachdem ihm MC Lamm einen scharfen Blick zugeworfen hat. MC Lamm ist es auch, der uns heiße Neuigkeiten verrät: "Die Tournee wird der Hammer! Verschärfe Tanzeinlagen, und auf der übernächsten Platte werden die Jungs sogar selbst singen!" Megaschritt! finden wir und als Vorgeschmack auf die wohl schärfste Tournee aller Zeiten gibt's für unsere Leser die erste Zeile des neuen 'Blue Boys in Emotion'-Chartsstürmer: "emotional". "Oh, you crazy little thing, you make me hot, hot hot!" That's it, rave on!



BLUE
BOYS IN EMOTION



Ein Brief von Stefanie (11) aus Bad Oldesloe an ihren Liebling Jörg

Der Megakult:

Groundhopping in Belgien

von Holger Hoeck

Seit einigen Jahren grässert in Deutschland (und auch in anderen Teile Europas) eine neue "Krankheit" namens "Groundhopping". Dem einen oder anderen Supporter mag dieser Begriff vielleicht schon geläufig sein, doch denjenigen unter der werten Leserschaft, die mit dieser intelligenten Wortschöpfung, die wörtlich übersetzt etwa "Sportstätten abhüpfen" bedeutet, nicht soviel anfangen können, sei der Sinn des Groundhopping (Insider sprechen auch nur vom "Hoppen") kurz näher gebracht.

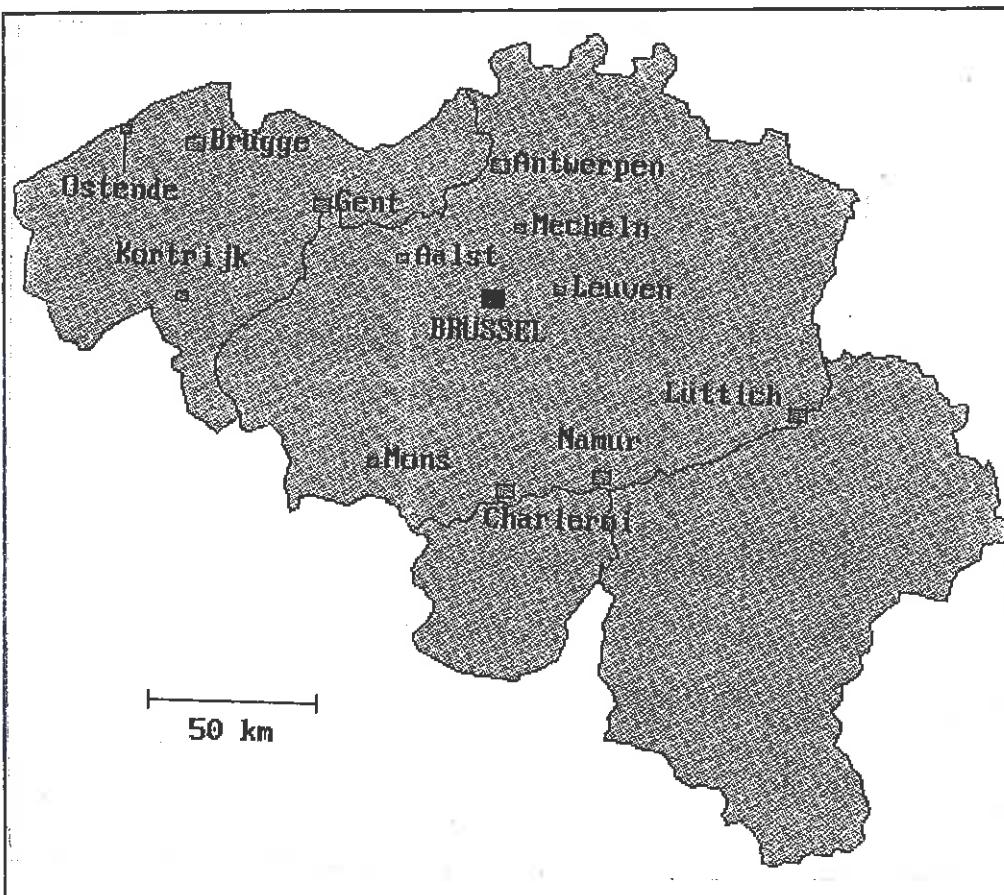
Die Logik des Groundhopping (sofern überhaupt eine existiert) besteht eigentlich nur darin, mindestens ein Spiel mit

Nun werden sich möglicherweise einige Bielefelder Ureinwohner fragen, warum ihnen hier das Groundhopping, und dann auch noch im nicht gerade in wenigen Minuten zu erreichenden Belgien, schmackhaft gemacht werden soll. Nun, des Rätsels Lösung ist einfach, daß sich bei einem Ausflug ins Land der Pommes und Hamburger die schönste Seite des Hoppen zeigt: schöne Stadien und eine 1a-Verpflegung. So verfügen beispielsweise die belgischen Erst- bis Viert(!)ligisten in der Regel über mindestens eine Kneipe im (!) Stadion, wo man es sich im Warmen sitzend so richtig schön mit einem Pintches (1 Maß Bier;

Darüber hinaus sei bemerkt, daß deutsche Zuschauer, im Gegensatz zu Holland, in Belgien grundsätzlich gerne gesehen sind - mögliche Reibereien bezüglich des deutschen Dialektes sind also ausgeschlossen (es sei denn, man legt es darauf an; dann wird man selbst in der dritten (!) belgischen Liga fündig...). Und noch ein Hinweis: Es wird empfohlen, die Kneipe(n) nicht direkt nach Spielschluß zu verlassen, da meistens im Anschluß ans Match noch so manche Paadie gestartet wird. Dabei muß auch dem Autofahrer nicht bangt sein: Alkoholkontrollen existieren in Belgien praktisch nicht (obwohl das Land Belgien nicht mit Reichtü-

mern gesegnet ist und durch Alkotrolle nach Fußballspielen jede Menge Kohle verdienen könnte, da neun von zehn Autofahrern nicht mehr geradeaus laufen, geschweige denn fahren, können. Aber wie heißt es doch: Wer nicht mehr läuft kann, der fährt...),

stets einer Halbzeit im Stadion eines bestimmten Vereins gesehen zu haben, um dann anschließend behaupten zu können, den Ground (= Stadion) "gemacht" zu haben. Beispiel: Reisen etwa einige Arminia-Supporter ins nicht ganz so nahe Chemnitz und verfolgen das dortige Match zumindest 45 Minuten lang aktiv,



d. h. nicht im Delirium liegend, kann das Chemnitzer "Sporiforum" anschließend als erledigt abgehakt werden. "Ziel" des Hoppens ist es dabei, soviele Grounds wie möglich zu machen - allerdings sollte man sich doch auch für den Bau und/oder Historie eines Stadions halbwegs interessieren. Denn Grounds zu machen, um lediglich damit anzugeben (so verfallen Groundhopper leider allzu häufig in eine Art Selbstbeweihraucherung - etwa nach dem Motto: "Was, du warst noch nie bei XXX in der 3. türkischen Liga? Den Ground hat doch schon fast jeder..."), ist eigentlich verpönt, wird aber leider allzu oft angetroffen.

Nun möchte ich Euch hier eigentlich meine eigene Vorliebe beim Hoppen vorstellen, die unter den Hoppern immer mehr an Beliebtheit gewinnt: das Hoppen in einem unserer Nachbarländer - in Belgien.

0,25 l für umgerechnet 2 DM) gemütlich machen kann. Wer schon einmal ein Spiel in Belgien in einer solchen Kneipe verfolgt hat, wird mir zustimmen: Es gibt einfach nichts Schöneres, als, mit Bier, Pommes und Hamburger (teilweise sind sogar Waffeln im Angebot) ausgestattet, Fußball live zu erleben - auch, oder besser, gerade dann zu empfehlen, wenn es draußen nicht so einladend ist. Diese Art Fussballerlebnis ist insbesondere während der Winterpause im deutschen Fußball zu empfehlen. Denn während man sich hier größtenteils an unheimlich wichtigen Hallenfußballturnieren "erfreut" (Fußball mit Bande - ganz tolle Sache...), spielt man in Belgien ohne Unterbrechung durch und läßt sich dabei auch nicht von Schnee, Nebel oder unter Wasser stehenden Plätzen abhalten. Der Belgier spielt immer Fußball (und ist nicht so verweichlicht wie unser Kickerturm).

und wenn Polizei angetroffen wird, dann bereits in der Kneipe, und sich dann mit den Fans gemeinsam die Kante gibt... Und sollte das höchst Unwahrscheinliche, eine Alkotrolle, wider Erwarten dann tatsächlich doch einmal eintreten, dann nur ruhig Blut bewahren: Es ist schon vorgekommen, daß man von den belgischen Cops erst einmal zu 'nem kleinen Schnäpschen eingeladen wird... Man sieht also, ein Trip nach Belgien lohnt sich allemal (mein Tip: Haltet Euch an die Vereine von der zweiten Liga an abwärts!) Kritikern, die jetzt allerdings meinen könnten, ein Spiel aus einer Kneipe zu erleben wäre vergleichbar mit Fußball via TV, wird hiermit nahegelegt, sich einmal vor Ort von dem geschilderten Feeling zu überzeugen und anstecken zu lassen - man wird es nicht mehr missen wollen...

Wir sind so frei

Alternativfußball in Bielefeld von Carlo Burger

Keine Umkleidekabine, kein Trainer, außer losen Terminabsprachen kaum Organisation, höchstens die Zechgelage danach, die vielleicht außerdem einziger Sinn der Mannschaftskasse sind? An Training kein Gedanke und der "letzte Mann" stellt den Schiedsrichter dar? Nicht möglich im wohlorganisierten DFB-durchsetzten good old Germany?



Oh doch, sehr wohl möglich! Und das nicht nur in Bielefeld, sondern auch in Aachen, Offenbach, Schweinfurt, Freiburg etc. Unter den Namen "Wilde Liga", "Bunte Liga" oder "Freizeitliga" versuchen landesweit Tausende von Unerflogten Wochenende für Wochenende (oder auch mal am Werktag) ihre verpasste Chance, einmal ein Beckenbauer, Rummelgig oder Studtrucker zu werden, im Kleinformat nachzuholen. im Unterschied zum "großen"

Fußball geht es dabei nicht immer bierenst und allen Absetsregeln entsprechend zu.

Speziell in unseren Breitengraden nur vom "Bielefelder Stadtblatt" registriert, ansonsten von der stromlinienförmigen deutschen Medienlandschaft kaum beachtet, tummeln sich zur Zeit ca. 700 Kicker und Kickerinnen in der sogenannten "Wilden Liga", bestehend aus 38

durchaus maßgebend für den Spielverlauf.



Teams, die nach einem zu Saisonbeginn frisch geänderten Modus ihr Glück versuchen.

Aus zwei 13er- und einer 14er-Gruppe werden die jeweils ersten sechs Mannschaften die Meisterschaftsrunde und der Rest die Trostrunde ausspielen. Bis zum Frühjahr '96 sollten diese Qualifizierungsspiele der Vorrunde abgeschlossen werden. Trotz der leicht anarchischen Tendenzen, die einem "Pater" Egidius Braun (OTT: "Wilde Liga? Bunte Liga? Sollen sie doch in den Wald gehen, eine bunte Wiese suchen und dort spielen!") wohl sauer aufstoßen lassen würden, wird wohl alles planmäßig ablaufen.

Entgegen aller Eigenständigkeiten (2-Punkte-System und alte Rückpaßregel

sind noch immer gültig), sind die Grundzüge des beliebtesten aller Zeitvertreibs in der Wilden Liga natürlich die gleichen wie im organisierten Bereich, d.h. der sportliche Ehrgeiz und Wille zum Erfolg werden ähnlich eingeschätzt wie im Vereinsfußball. Natürlich geht es nicht um Sponsorenverträge, Prämien, Merchandising oder Übertragungsrechte für das Fernsehen, dennoch ist (und vielleicht gerade deswegen) der emotionale Faktor auf dem Spielfeld, der glücklicherweise nur in den seltensten Fällen negativ ausartet, in seiner puren, unbeeinflussten Form

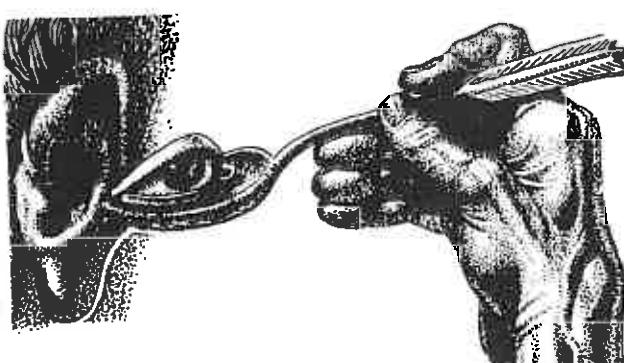
Gerade die relative (aber erträgliche) Unorganisiertheit hat ihre eigenen Reize und Gesetzmaßigkeiten. Da kann es schon mal vorkommen, daß eine Mannschaft mit 8 Spielern auskommen muß oder an der Bielefelder Radrennbahn, wo die meisten Spiele stattfinden, gerade kein freies Spielfeld vorhanden ist und mal ein bis zwei Stunden gewartet werden muß, bis etwas frei ist. Doch genügend Teams haben mittlerweile auch für solche Fälle vorgesorgt und zur weiteren Gestaltung des Sonntagnachmittags ausreichend Gerstensaft mitgebracht.

Im sportlichen Sektor wurde in den letzten Jahren deutlich mehr Wert auf Taktik gelegt, was sich dadurch bemerkbar macht, daß ein 2:1 inzwischen eher auf der Tagesordnung steht als ein 6:4 (also der scheinbare Triumph des Vogt'schen Boliwerks über den Netzer'schen Hurra-Stil). Doch wie sich alles im Leben verändert, und das stetig, werden auch in der Wilden Liga, soweit ich dies aus meiner fünfjährigen Erfahrung als Spieler beurteilen kann, gewisse Zeitscheinungen irgendwann verschwinden.

Ehemals aus studentischer Wurzel und früheren Jugendzentren entstanden, bis Mitte der 80er Jahre auch durchaus noch mit einem linksgesinnten politischen Anstrich versehen, setzen sich die heutigen WL-Mannschaften eigentlich durchweg aus Leuten zusammen, bei denen das Sportliche im Vordergrund steht. Aus allen westfälischen Himmelsrichtungen zusammengekommen trifft man sich am Wochenende zum "just-for-fun"-Freizeitkick, wobei in einigen Fällen ein unnötig großer Ernst an den Tag gelegt wird und der Begriff der "Wilden Liga" etwas überstrapaziert wird. Doch bleibt dies

WEEN

MUSIK AUS HIMMEL UND HÖLLE



HERFORDERSTR. 10: U-BAHN JAHNPLATZ
33602 BIELEFELD · TEL. 0521/170 914

**Partner der
Wilden Liga**





glücklicherweise die Ausnahme. Nach dem Spiel ist dann der alte Friede, wie wahrscheinlich auch in "richtigen" Spielklassen, wiederhergestellt.

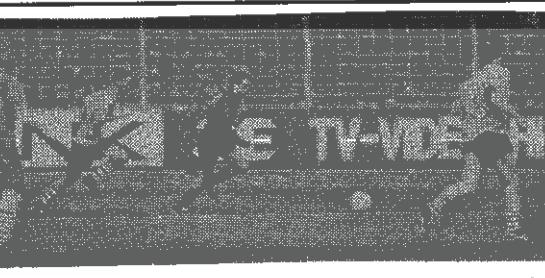
Etwa 1976, damals noch ohne jegliche Publizierung und Statistikführung, wurde der Alternativfußball bei uns zum Begriff. Jetzt, zwei Jahrzehnte später, ist er sehr wohl etabliert und einigermaßen bekannt geworden, was die Zahl der Mannschaften und Spieler verdeutlicht. Dazu muß allerdings angemerkt werden, daß das Kickerpotential in gewissen Fällen, wie bereits erwähnt, schon mal stagniert und auch Engpässe entstehen können.

Gerade bei Teams der ersten oder zumindest zweiten Stunde, bei denen altgediente Haudegen auch allmählich Probleme mit der Antrittsschnelligkeit bekommen und nicht allzuviel Nachwuchs hinterherkommt, mag dies etwas akuter als bei "jungen Hüpfen" zu sein. Überhaupt scheint durch die seit einigen Jahren regelmäßige und ausführliche Berichterstattung im Stadtblatt eine zunehmende Öffnung und dadurch auch Zunahme von neuen Mannschaften stattgefunden zu haben. Diese versuchen den erfahreneren Mannschaften allein schon bei der Namensgebung in nichts nachzustehen. So gibt es seit neuestem auch das erste reine Frauenteam mit dem sehr "sinträchtigen" Namen "Coole Drinks und heiße Schnitten" neben sehr etablierten Spitzenmannschaften wie den Krawallstars, U41, Ajax Aufruhr oder Partisan Ekstase. Andere wirklich nette Namenskonstruktionen sind Dieter Hoeneß' Hirnverband, Ball Balla, Herbergers Enkel oder auch Rapid Orgasmus (Verzeihung). Nicht zu vergessen natürlich die Lienengrad Cowboys, benannt nach dem legendären Langhaarigen, der mal für Arminia gespielt hat.

Das Einzugsgebiet reicht dabei von Bünde bis Gütersloh und von Halle bis

Oerlinghausen
(oder so). Die meisten Mannschaften kommen allerdings aus Bielefeld.

Etwa achtmal im Jahr findet in einer "namhaften" Bielefelder Lokalität eine Ligasitzung statt, wo Spielpläne ausgegeben, Turniermodus besprochen, Pkalauslösungen stattfinden und einmal jährlich der WL-Mitgliedsbeitrag von 40 DM beglichen werden. Diverse Kleinigkeiten drumherum, z.B. strittige Spielsituationen, Platzbeschaffenheiten (insbesondere auswärtige Hintertupfingenäcker) und Verhaltensweisen einzelner Teams oder Spieler stehen ebenfalls auf der Tagesordnung. Wie sagte mir VVL-Chefredakteur und seit 6 Jahren ebenfalls relativ erfolgreich mitkickender Jens "Kirsche" Kirschneck doch unlängst in einem persönlichen Gespräch: "Manchmal können Ligasitzungen ein Erlebnis sein". Es sei denn, die Beteiligung ist Bundestagsähnlich "gut", sprich, es kommt kaum jemand.



Zum guten Schluß bleibt noch das Topereignis des deutschen Alternativfußballs zu erwähnen, das traditionell am Pfingsten stattfindet: die deutsche Alternativfußballmeisterschaft, die in diesem Jahr in Bielefeld ausgespielt werden wird. Ähnlich dem legendären Grand Prix Eurovision de la Chanson bleibt es nämlich dem Stammsitz des Titelverteidigers vorbehalten, diese zu organisieren. Und da im letzten Jahr die gar nicht so grutigen Finsterlinge im Endspiel Hinter Mailand aus Freiburg nach Elfmeterschießen besiegen konnten (0:0n.Verl. und 4:3 nach Elfmeterschießen), werden sie in diesem Jahr das Vergnügen haben, für die Organisation des dreitägigen Spektakels zu sorgen. Vom 25.-27.Mai, dem Pfingstwochenende, werden 20 Mannschaften aus dem ganzen Bundesgebiet auf der Bielefelder Radrennbahn erwartet, um neben

Fußball und einem kulturellen Begleitprogramm in einem "zünftigen" Tanzzeit abzufeiern. Daneben gibt es auch noch einiges mehr, was für stimmungsträchtiges Tamtam sorgen dürfte. Da möglichst viele Zuschauer erwünscht sind, wird mit Sicherheit auch der ein oder andere Almbesucher nach dem Sonntagsspiel gegen Duisburg gern gesehen sein.

Also, es ist mächtig was los in Sachen organisierter (Hahahaha) Hobbyfußball. Und wer meint, noch ein bißchen sportlichen Nachholbedarf zu haben und dabei ungezwungener und lockerer zu Werke gehen will, der sollte sich ruhig mal beim nächstgelegenen WL-Hobbykickerverbund umschauen. Nachwuchs ist immer gerne gesehen. Ob es leistungsmäßig immer auf allerhöchstem Niveau ist, mag dahingestellt und von geringerer Bedeutung sein. Hauptache, der Spaßfaktor bleibt im Vordergrund, gel? In diesem Sinne, gib mich die Kirsche, ich will doch mal sehen, was ich heute wieder Teiles damit anfangen kann (oder auch nicht).

Wem das alles noch nicht reicht und wer noch mehr über dieses Thema wissen will, dem sei das Buch "Gib mich die Kirsche, Deutschland!" empfohlen (herausgegeben von Bernd Müllender und Jürgen Nendza, Kartext-Verlag, für 34 DM zu kaufen).

In dem Buch werden die verschiedenen Alternativen unserer Republik vorgestellt. Auch dem Bielefelder Fußball werden dabei einige Seiten eingeräumt. Bei der Lektüre dieses Werkes erfährt man z.B., daß der Papst Ehrenmitglied der Bunten Liga Aachen ist oder auch daß in eben jener Aachener Liga eine Mannschaft spielt, die "Deutschland" heißt, damit endlich jeder einmal die Chance hat, Deutschland zu schlagen...

Die Fotos auf diesen Seiten zeigen übrigens die Finsterlinge bei ihrem sensationellen Auftritt im Willy-Sachs-Stadion von Schweinfurt, wo sie durch ihren Sieg zum ersten Mal in der Geschichte sicherstellen konnten, daß der Titel eines deutschen Fußballmeisters nach Bielefeld geht. Hipp, Hipp, Hurra!



Buchkritik: "Geheimnis Fußball"

von Christoph Bausenwein

Was macht den Fußball eigentlich zu einem Spiel, das Millionen von Menschen fasziniert? Diese Frage stellt für den Autor Christoph Bausenwein die Grundüberlegung dar, die seinem Buch "Geheimnis Fußball" (1995 im Verlag Die Werkstatt, Göttingen, erschienen und für 68 Schleifen zu bezahlen) vorausging.

Seine Untersuchung bezüglich des Phänomens Fußball beginnt er dabei mit einer Darstellung des "theoretischen Werkzeugs", ohne das ein Fußballspiel undenkbar ist: die Größe und das Gewicht des Balles (auch im Vergleich zu früheren Bällen). Aber auch die möglichen verschiedenen Fußstellungen beim Torschuß werden dargelegt. Im anschließenden Kapitel über die Entstehungsgeschichte des Fußballs erfährt der Leser so bemerkenswerte Sachen wie die Tatsache, daß ein Spiel zweier Mannschaften um einen Ball oder auf Tore schon so alt wie die Menschheit selbst ist. Auch das Treten mit dem Fuß wird bereits seit Jahrhunderten vollzogen, doch gewann der "Kampf um den Ball" erst gegen Ende des 15.Jahrhunderts an Bedeutung.

In einem weiteren Kapitel hinterfragt der Autor die Psychologie eines Stadions und stellt des weiteren Überlegungen an, die den Fest-Charakter eines Fußballspiels wie auch den Hintergrund der begrenzten Spieleranzahl (oder kennt etwa einer von Euch die historische Bedeutung, warum ausgerechnet 11 Spieler eine Mannschaft ausmachen?) oder die Symbolik des Balles betreffen. So erfährt der Leser, daß der Fußball schon früher für die Austragung unterschiedlichster Konflikte be- bzw. genutzt wurde. Auseinandersetzungen aller Art, die oftmals den Charakter von "Raufspielen" besaßen (wie z.B. Kämpfe zwischen zwei "verfeindeten" Ortschaften wie Bielefeld und Ver...), waren die entscheidenden Vorläufer für den aktuellen Fußball. Aus einer brutalen Sportart, die den Einsatz jeglicher Gewalt wie Schlagen, Halten, Prügeln tolerierte (die Vorläufer der Hooligans?), wurde durch die Einführung von Regeln im Laufe der Zeit der gesellschaftsfähige Fußball. War er dabei anfangs zunächst nur der "high society" vorbehalten (die sich heutzutage in VIP-Logen

zurückgezogen hat), entwickelte er sich gegen Ende des 19.Jahrhunderts zum Arbeitssport, um offiziell "die Arbeitsmoral der Industriegesellschaften zu fördern". Aah, jetzt ja - jetzt weiß Ihr auch, warum dem Fußball das Image eines Proletiensports anhängt.

Darüber hinaus befaßt sich der Autor mit der Gewalt und Brutalität im heutigen Fußball - sowohl, was das Spiel auf dem Rasen als auch das Geschehen auf den Rängen betrifft. Hierbei bleibt festzuhalten, daß zwar die Gewalt nicht zugenommen hat, dies aber durch eine verschärzte Regelauslegung einerseits sowie einer Verschiebung des Medien- und Polizeiinteresses andererseits dem Betrachter so erscheint. Schließlich erfährt der Leser noch, daß die teilweise ästhetischen Bewegungen der Kicker ihren Ursprung in den tänzerischen Übungen der Oberschicht in der Barockzeit haben (das wäre doch mal 'ne geile Quizfrage: Was hat Stefan Studtrucker mit Wolfgang Amadeus Mozart zu tun??). Bausenwein beendet sein Werk dann mit allgemeinen Fußballhinweisen, so u.a., daß die Spannung im Fußball dadurch erzeugt wird, daß der vermeintlich Schwächere den Stärkeren jederzeit schlagen kann (ach!!) oder daß Zusammenfassungen im Fernsehen nicht unbedingt die Spannung des Spielverlaufs wiedergeben. (Wer hätte das gedacht??)

Fazit: Trotz kleinerer Mängel und einiger Längen ist Bausenweins knapp 600-seitiges Mammutwerk zu empfehlen, auch wenn er letztendlich keine exakte Erklärung für das "Geheimnis Fußball" findet. Eines interessiert mich aber doch noch, und deshalb sei mir abschließend noch eine Frage an den Autor erlaubt: Muß man es denn eigentlich immer so deutlich raus-hängen lassen, daß man Philosophie studiert hat...??

Holger Hoeck

"Fußball zwischen Filz und Fans"

von H.Dahlkamp und D.Schulze-Marmeling

Einen ganz besonderen Lesegenuss hat der Verlag die Werkstatt Ende des letzten Jahres noch einmal auf den Fußballbüchermarkt geworfen. Wie im letzten "Halb Vier" bereits per Leserbrief angedroht, hat Dietrich Schulze-Marmeling nämlich doch noch wahr gemacht, was er besser hätte

lassen sollen: ein Buch über die Unaussprechlichen aus dem Dorf in der Nähe von Telgte. "Fußball zwischen Filz und Fans" (welche denn?) heißt das Werk, das er in Zusammenarbeit mit Hubert Dahl-

kamp, einem Lehrer aus Albersloh, herausgegeben hat.

Die Autoren versuchen, die Vereinsgeschichte ohne Beschönigungen mit einer kritischen Distanz aufzuarbeiten. Das gelingt ihnen ganz gut, und so werden auch keine noch so peinlichen Ereignisse ausgelassen (was natürlich den ebenfalls kritischen Arminen-Geist besonders amüsiert). Nach sieben Kapiteln, die die einzelnen mehr oder weniger erfolglosen Abschnitte der bishe-

rigen Existenz des Vereins beleuchten, folgt ein kritischer und dementsprechend deprimierender Ausblick auf die Zukunft, ein Bericht über ehemalige Spieler, die woanders Erfolg hatten und eine Zusammenfassung der Provinzposse "Neues Stadion". Besonders lustig ist in diesem Zusammenhang, daß die CDU in ihren Ratssitzungen bezüglich des neuen Stadions immer den Namen des Vereins falsch geschrieben hat!

Für Arminia-Fans ist dieses kurzweilig geschriebene Buch teilweise ganz interessant, weil die Geschichte beider Vereine viele gemeinsame historische Bezugspunkte hat. Allerdings liefert das Buch wegen der Zur Zeit sehr hoffnungslosen Gesamtsituation des Vereins auf den über 420 Seiten auch eine Reihe von Passagen, die ausreichend Stoff für Hämme bieten.

Zum Schluß noch ein paar Zitate aus dem Buch, die mit einem süffisanten Lächeln auf den Lippen in einem bequemen Sessel genossen werden sollten:

"Münster ist kein Pflaster für Fußball." (Rudi Faßnacht in den Westfälischen Nachrichten (WN) vom 28.1.77, S.9)

"Ich glaube, daß die Preußen dort stehen, wo sie hingehören." (Hansi Küpper vom WDR, laut WN vom 22.4.95, S.10)

"Münster ist nicht Mailand. Die Stadt labort traditionell an einer Krankheit namens Selbstüberschätzung..." (S.15)

Über das Endspiel um die Westfalenmeisterschaft 1923 gegen Arminia Bielefeld: "Die hochüberlegenen Bielefelder siegten 7:0" (S.30)

Über die eigenen Fans:

"Die allermeisten Preußenfans bleiben bereits seit einiger Zeit in der Regel daheim" (S.352)

Zum Ausgang der Saison 94/95:
 "1. Arminia 34 65:28 50:18
 ...
 10. Ptx Mnstr 34 47:44 35:33"

"Heute herrscht meistens Tristesse im Preußen-Stadion" (letzte Seite)
 Stefan Stricker



eulen spiegel

GEGEN
Rassismus

Hagenbruchstr. 7
33602 Bielefeld
Tel.: 17 50 49

Mit der etwas anderen Auswahl an Fußballbüchern.

Reich mir die Hand, DFB!

Das "Bündnis aktiver Fußballfans" reformiert sich
von Philipp Köster

Äußern sich heutzutage Fußballfans in den Medien, so geschieht das zumeist nach dem gleichen starren Ritual: eifrige Fernsehreporter befragen schalbehängte Mitteldreißiger nach Ergebnistips, die Fans kommen diesem Wunsch mehr oder weniger realistisch nach, anschließend liegt sich alles in den Armen und prostet der Kamera zu. Daß Fußballfans mehr sein können als grölende Staffage für die Fernsehinszenierung der privaten TV-Anstalten, davon zeugt die mittlerweile stattliche Anzahl von Faninitiativen, Magazinen und Fanprojekten. Deren Anliegen bundesweit zu vertreten, hat sich das "Bündnis aktiver Fußballfans", kurz BAFF, zum Ziel gesetzt. So kämpft man für den Erhalt der traditionellen Fankultur, gegen die Auswüchse der Kommerzialisierung und gegen den Rassismus in den Stadien. Der Zusammenschluß von Faninitiativen und unabhängigen Fanzines existiert zwar mittlerweile schon seit 1994, bis auf einige spektakuläre Aktionen (Demonstrationen in Frankfurt und Genf) dümpelte man in den letzten Jahren nur so dahin. Insbesondere der hehre Anspruch, mit BAFF eine Art Fangewerkschaft zu installieren, war bisher angesichts der geringen Beteiligung lediglich Makulatur. Das lag nicht zuletzt auch an den anfangs recht zahlreichen linken Polit-Spontis, die viel machen wollten, letztendlich aber wenig bis garnichts zu stande gebracht haben und sich zum größten Teil auch aus der BAFF-Arbeit wieder herausgeklinkt haben.

Das sollte nun anders werden, schworen sich die Teilnehmer des letzten BAFF-Treffens im Dezember letzten Jahres in Hattingen. Eine Grundsatzzerklärung wurde verabschiedet und die Organisationsstruktur reformiert. Verbindlicher soll die

Arbeit werden, die Einführung einer offiziellen Mitgliedschaft und die Einrichtung regionaler BAFF-Vertretungen sind die Kernpunkte dieses Ansinnens. Zudem wurde das vormalige "antifaschistisch" aus dem Namen gestrichen, um so den Eindruck entgegenzuwirken, man habe es hier mit einem linken

Politzirkel zu tun. Zahlreiche Neuerungen also, die die Fanaktivisten frohgemut in die Zukunft blicken lassen.

Und dennoch: Der große Befreiungsschlag war es wohl nicht, denn dafür ist man den dringlichsten Problemen zu offensichtlich aus dem Weg gegangen. Langfristig wird BAFF als Organisation nur eine Perspektive haben, wenn es gelingt, sich dem DFB, den Vereinen und Medien als ernstzunehmender und repräsentativer Gesprächspartner zu präsentieren. Und dazu müßten die "aktiven Fans" sich zunächst einmal klar werden, wem denn ihre Anstrengungen gelten sollen: dem überschaubaren Kreis kritischer (womöglich linker) Fans oder doch der Gesamtheit der deutschen Fußballfans, der Antifaschismus und Kampf gegen Sexismus womöglich völlig egal ist. Entschiede man sich für die letztere Klientel, dann wäre eine deutlichere Entpolitisierung nicht zu vermeiden, der Weg hin zu einer stinknormalen Interessensvertretung wäre beschritten. Doch gerade eine solche braucht das traditionelle Stehplatzpublikum heute dringender denn je.

Die Fussballandschaft verändert sich momentan mit atemberaubender Schnelligkeit und Radikalität, und die Interessen der Fans drohen unterzugehen im Strudel von Kommerz und Konsum. Der geballten Macht der Funktionäre, Lobbyisten und Sponsoren muß sich eine Organisation entgegensemmen, die zum einen die Mehrzahl der Fußballfans hinter sich weiß und zum anderen hinsichtlich ihrer Struktur so verbindlich sein muß, daß sie von den offiziellen Stellen auf längere Sicht als feste Größe akzeptiert wird.

Der notwendige und begrüßenswerte Kampf gegen Rassismus und Diskriminierung in den Stadien muß dabei nicht zwangsläufig unter den Tisch fallen. Zu überlegen ist jedoch, ob diese Arbeit nicht dort geleistet werden soll, wo sie besonders gebraucht wird: in den Stadien von den lokalen und regionalen Initiativen. Das Beispiel der Schalker Fan-Initiative kann da nur ermutigen. Bis ins gelobte Fußballland ist es also noch ein langer, steiniger Weg, aber vielleicht teilen sich auch für das "Bündnis aktiver Fußballfans" in Bälde die Wogen.

Nach der Rückrunde soll übrigens der nächste BAFF-Kongress stattfinden. Als Tagungsort wurde bisher Freiburg ins Auge gefasst. Die Leute vom dortigen Fanzine "Fanman" (die sollen ziemlich trinkfest sein) wollen die Organisation übernehmen,

Wer mehr über BAFF erfahren oder sogar Mitglied werden möchte, kann sich an folgende Adresse wenden:

BAFF
Postfach 4133
40688 Erkrath

oder (weil's persönlicher ist) den Regionalbeauftragten für die Region West kontaktieren:

Stuart Dykes
Hochstadenstr. 55
47829 Krefeld
Tel.: 02151-471068
FAX: 02151-471027

Der Mitgliedsbeitrag beträgt schlappe 2DM pro Monat. Gruppen (Fanclubs, Faninitiative oder Fanzines) sind mit 10DM im Monat dabei. Eintrittserklärungen sind bei den oben angegebenen Adressen erhältlich.

BOMBENSTIMMUNG!



FUSSBALL
BRAUCHT
STEHPLÄTZE

Kontakt Regio West:
S. Dykes
Hochstadenstr. 55
47829 Krefeld

BAFF
Postfach 4133
40688 Erkrath

WIR HABEN VIER WÄRE DIE WELT NOCH IN ORDNUNG

Den Spinnweben der Vergangenheit entrissen...

Zwischen Aufstieg und Niedergang

Arminia kurz nach dem zweiten Weltkrieg (1945-1950)

von Stefan Stricker

Sollte Arminia in dieser Saison den Durchmarsch in die 1. Bundesliga schaffen, wäre dies nicht das erste Mal in der Vereinsgeschichte, daß zwei Spielzeiten in Folge eine Aufstiegsfeier zu begehen wäre. Schon einmal, kurz nach dem 2. Weltkrieg, konnte Arminia innerhalb von 2 Jahren aus der 3. Liga in die damals höchste deutsche Spielklasse, in die Oberliga West, aufsteigen. Da dieses Kapitel der Vereinsgeschichte bis auf die Darstellung in der Chronik von 1955 in den anderen Publikationen sehr lückenhaft, ungenau und teilweise sogar falsch wiedergegeben wird, soll an dieser Stelle noch einmal ein kleiner Rückblick erscheinen. In Zukunft werden wir vielleicht des öfteren bestimmte historische Arminia-Ereignisse den Spinnweben der Vergangenheit entfließen.

Die Zeit nach dem Krieg war auch im Fußballsport mit einem völligen organisatorischen Neubeginn verbunden. Doch bevor der Ball wieder rollen konnte, mußten erst eine Reihe von scheinbar unüberwindlichen Hindernissen aus dem Weg geräumt werden. Als sich die Überlebenden und aus dem Krieg bzw. der Gefangenschaft

bereits zurückgekehrten wieder versammelten, wurden in Eigenarbeit zunächst einmal die von zahlreichen Bomben in Katerlandschaften verwandelten Fußballplätze wieder eingeebnet. Auf der Alm, so wird berichtet, haben die Bombenangriffe glücklicherweise nur einen Kratzer hinterlassen. Anders sah es dagegen auf dem VfB-Platz aus, wo

außerdem die Baracken einer Siedlung von noch durch die NS-Regierung zwangsverpflichteten Fremdarbeitern aus Osteuropa standen. Im Gegensatz zu den Beschränkungen, die die Alliierten der Neuorganisation des Sports (und damit auch des Fußballs) auferlegten, waren dies jedoch vergleichsweise kleine Probleme.

Ausgehend davon, daß während des Dritten Reiches die Sportvereine des Reichsbundes für Leibesübungen von den Nazis als Instrument zur Verbreitung ihrer Ideologie und zur Einprägung von Militarismus dienten, durften zunächst (in der britischen Zone schon ab Januar 1946, in der

französischen erst ab 1948) nur sportliche Organisationen existieren, die einen eindeutig zivilen Charakter hatten. Verboden waren weiterhin Schieß- und Kampfsportarten, alle Formen von Wehrsport usw. Fußball durfte also schon wieder gespielt werden. Allerdings waren Wettkämpfe bzw. Fußballspiele nur auf Kreisebene möglich. Dieses Verbot wurde dann am 28.2.1946 aufgehoben. Am 10.3.1946 fand der Start in die Meisterschaftsrunde 1945/46 statt. Alle Vereine, die zwischen 1939 und 1944 Mitglied in der Westfälischen Gauliga (der damals höchsten Spielklasse) waren, nahmen in 2 Gruppen daran teil. Der DSC spielte in der Gruppe 2 dieser neuen Westfälischen Gauliga (die im Laufe der Saison in Landesliga umbenannt wurde) mit 7 weiteren Mannschaften, später kam dann noch Arminia Marten (es gibt eigentlich nur eine Arminia!) dazu. Gleich zu Beginn setzte es eine derbe 1:6-Niederlage gegen Borussia Dortmund. Auch gegen den späteren Meister, die Spvgg Erkenschwick wurde mit 1:5 verloren, das Rückspiel in Erkenschwick endete dagegen 1:1. Im Preußen-

dem Hintergrund zerbombter Häuser auf dem VfB-Platz stattfand, endete 3:3. Die Tore schossen für Arminia Grezyniak (37.), Kordunke (58.) und Kronsbein (86.), der 1954 als Trainer mit Hannover 96 Deutscher Meister wurde. Für den VfB waren Düding (40. und 43.) und Kaiser (53.) erfolgreich. Die neuen Gegner in der Bezirksklasse Westfalen (Gruppe Bielefeld-Wiedenbrück-Lippe) hießen nun nicht mehr Schalke oder Dortmund, sondern u.a. SVA Gütersloh, VfL Schildesche, TBV Lemgo und TSV Detmold, die später Meister wurden. Mit 19:17 Punkten und 37:34 Toren wurde am Ende dieser Saison 46/47 der 5. Platz belegt. Die Arminia-Fans, die offensichtlich höhere Ziele anstrebten, reagierten ihren Frust auf besondere Art und Weise ab. Am 22.12.46 kam es beim Heimspiel gegen TuS Friedrichsdorf zu Zuschauerausschreitungen nachdem die Friedrichsdorfer mehrfach überhart in die Zweikämpfe einstiegen. Das Spiel wurde beim Stand von 2:1 für die Friedrichsdorfer abgebrochen. Außerdem gab es natürlich noch ein Verfahren gegen Arminia.

Da der DSC nach Gründung der Oberliga West in der Saison 47/48 plötzlich drittklassig spielte, kam es auf der Alm zu einigen Veränderungen.

Neuer 1. Vorsitzender wurde Ernst Garbers, der Chemnitzer Karl Wunderlich kam als Trainer und für den Sturm wurde ein Spieler namens Hasse verpflichtet. Dieser schlug schon in den Vorbereitungsspielen besonders gut ein. Im Testspiel gegen SV

Brackwede steuerte er beim 13:1-Sieg allein 8 Treffer bei. Auch die Spiele in der Meisterschaft wurden nicht zuletzt auch dank Hasse zu einer beispiellosen Siegeserie. Mit 9:1 wurde Hörstmar und mit 6:1 GW Bielefeld abgefertigt. Nach nur einem Unentschieden (3:3 gegen TuS Brake) stand Arminia am Jahresende mit 21:1 Punkten und 51:17 Toren unangefochten vor dem SC Oelde auf dem 1. Platz. Im neuen Jahr gab es am 25.1.48 ein 14:2 gegen TuS Friedrichsdorf. Hörstmar wurde im Rückspiel 13:2 und der SC Verl 8:0 geschlagen. Es gab noch ein 8:2 gegen TuS Brake und einen glatten 4:0-Sieg gegen



27.10.46: 100. Ortsstreffen VfB 03-DSC

(alle Fotos: Stadtarchiv)

stadien gab es mit einem 2:2 ein achtbares Unentschieden. Am Ende der Saison, die im Herbst 1946 abgeschlossen war, lag der DSC mit 20:33 Toren und 14:18 Punkten auf dem drittletzten, siebten Platz. Da der Mannschaft von Arminia Marten, die auf dem 8. Platz stand, nachträglich jedoch noch zwei Punkte aus einem Spiel gegen Alemannia Dortmund zuerkannt wurden, rutschte der DSC auf den 8. Platz ab und mußte in die Bezirksklasse absteigen.

Bevor diese am 10.11.46 mit ihren Punktspielen begann, kam es am 27.10.46 zum 100. Ortsstreffen zwischen Arminia und dem VfB 03 Bielefeld. Das Spiel, das vor

den Zweiten SC Oelde. Nach dem Ende der Punktspiele lag Arminia mit 41:3 Punkten und 112:29 Toren 8 Punkte vor dem SC Oelde und schien den Aufstieg in die Landesliga sicher in der Tasche zu haben, wenn da nicht der im Laufe der Saison ebenfalls aus Chemnitz gekommene Spieler Ullmann gewesen wäre...

Seit einiger Zeit war im westdeutschen Fußball nach einem Vereinswechsel von Zone zu Zone eine Sperrre von 6 Monaten obligatorisch geworden. Der Grund für die Einführung dieser Sperrre war das Bekanntwerden des sogenannten "Falls Helmut Schön". Der inzwischen verstorbene spätere Bundestrainer ist für eine kurze Zeit mehrmals zwischen seinem heimatlichen SG Friedrichstadt (bei Dresden) und dem FC St. Pauli hin und hergependelt. Für beide Vereine hat er gleichzeitig gespielt. Mit den Naturalien, die er für seine Spiele in Hamburg bekommen hat, hat er seine Familie in Dresden über die Runden gebracht. Mit der später beschlossenen Sperrre sollte in Zukunft ein solcher Fußballtouren unterbunden werden.

Da diese Regelung nur sehr lax gehandhabt wurde und mehrere Spielerwechsel nicht mit Sperrre belegt worden sind, dachten sich auch die Verantwortlichen beim DSC nichts böses. Ullmann wurde trotz Warnungen von verschiedenen Seiten eingesetzt. Dummerweise hatte der westfälische Verbandsvorstand gerade zu dieser Zeit beschlossen, die Einhaltung der besagten Regel etwas strenger zu kontrollieren. Es sollte ein Präzedenzfall geschaffen werden, um für die Zukunft andere Vereine abzuschrecken. Alle 7 Spiele des DSC, die mit Ullmann bestritten wurden, wurden zu Gunsten der Gegner gewertet. Der SC Oelde war plötzlich auf dem ersten Platz und durfte aufsteigen, während Arminia als Zweiter das Nachsehen hatte.

Ein weiteres Problem, das zu diesem Zeitpunkt auftauchte, war die im Juni 1948 durchgeführte Währungsreform, die die finanziellen Möglichkeiten des Vereins stark eingrenzte. Plötzlich war das ohnehin nur sehr geringe Vereinsvermögen nur noch einen Bruchteil dessen Wert, was es vorher gewesen war.

Bevor ein weiterer Versuch in der Bezirksklasse unternommen wurde, besiegte Arminia den SCP aus Münster in einem Freundschaftsspiel auf der Alm mit 4:3 und an der Hammer Straße in Münster sogar



Auch 1946 war Sitzen schon für'n Arsch

mit 3:1. Auch der Altmeister Schalke 04 konnte in einem Testspiel mit 2:1 geschlagen werden.

Als die neue Saison Ende September schon zwei Spieltage alt war, kam schließlich doch noch das, womit niemand mehr gerechnet hatte: der Aufstieg in die Landesliga. Der westfälische Fußballverbandsvorstand hatte beschlossen, die Landesligagruppen um weitere Vereine aufzufüllen, dazu gehörte dann auch der DSC.

In der Gruppe III ging es daraufhin am 10.10.48 in Paderborn mit einem 1:0-Sieg los. Es folgten weitere Kartersiege wie ein 5:1 gegen FC Höxter, ein 7:0 gegen Teutonia Lippstadt und ein 6:2 gegen TSV Detmold. Ungeschlagen wurde Arminia Herbstmeister. In der Rückrunde kam es zu einem 6:0 in Altenbögge, einem 7:1 gegen Paderborn und einem 4:0 in Höxter. Am Ende stand Arminia mit 38:14 Punkten und 75:29 Toren wie im Vorjahr auf dem ersten Platz. Der Durchmarsch in die oberste Spielklasse, die Oberliga West, war damit aber noch nicht besiegelt. Dieser Platz an der Sonne mußte erst noch in einer Aufstiegsrunde mit der Spvgg Herten und dem VfL Witten ausgespielt werden. Da nach den regulären Spielen jede Mannschaft 4:4 Punkte aufwies, mußten an einem neutralen Ort weitere Entscheidungsspiele stattfinden. In Gladbeck gewann Arminia schließlich

3:1 gegen Herten und in Münster wurde am 17.7.49 vor 2000 mitgereisten Fans durch einen Kopfballtreffer von Hassel der 1:0-Sieg gegen Witten und damit der abermalige Aufstieg

gefiebert.

Nach diesem Durchmarsch gab es in der Oberliga nicht sehr viel zu feiern. Nur 4 Heimsiege (2:1 gegen 1.FC Köln, 4:2 gegen Schalke 04, 3:2 gegen RW Oberhausen und 2:0 gegen die Unaussprechlichen aus Münster - wenigstens etwas!) sollten am Ende der Saison die Haben-Seite schmücken. Auswärts reichte es nur zu einem 2:0 in Duisburg gegen FV 08, die in

der Abschlußtabelle direkt hinter Arminia auf dem letzten Platz landeten. Mit 17:43 Punkten und 32:72 Toren wurde der 15.Platz eingenommen, was den Abstieg in die inzwischen neu-gegründete 2.Liga West bedeutete. Danach dauerte es wieder 20 Jahre, bis Arminia den Weg zurück in die höchste deutschen Spielklasse beschreiten konnte.

Aber da Geschichte sich ja bekanntlich nicht wiederholt, wäre eine ähnliche Entwicklung nach einem Aufstieg in diesem Jahr nicht unbedingt zwangsläufig. Außerdem ist der Aufstieg auch noch ganz, ganz weit entfernt...

Westfälische Gauliga Staffel II 1946

1. Spvgg. Erkenschwick	16	49:21	25:7
2. Preußen Münster	16	47:34	20:12
3. VfL Altenbögge	16	25:23	20:12
4. Borussia Dortmund	16	49:33	19:13
5. Spvgg. Herten	16	32:27	16:16
6. Arminia Marten	16	28:33	15:17
7. VfB Bielefeld	16	29:38	15:17
8. Arminia Bielefeld	16	20:33	14:18
9. Alemannia Dortmund	16	22:59	2:30

Bezirksklasse Westfalen Gr.BI-WD-Lip 1946/47

1. TSV Detmold	18	60:18	28:8
2. Fichte 06/07 Bielefeld	18	32:36	22:14
3. Grün-Weiß Bielefeld	18	30:33	21:15
4. TBV Lemgo	17	35:24	21:13
5. Arminia Bielefeld	18	37:34	19:17
6. SV Arminia Gütersloh	18	33:20	15:21
7. VfL Schildesche	17	26:32	14:20
8. TuS Friedrichsdorf	18	26:40	13:23
9. TuS Salzuflen	18	33:54	13:23
10. Eintracht Bielefeld	18	27:48	12:24

Bezirksklasse Westfalen Gr.BI-WD-Lip 1947/48

1. Arminia Bielefeld	22	112:29	41:3
2. SC Oelde 08	22	66:41	33:11
3. Grün-Weiß Bielefeld	22	52:30	31:13
4. SV Arminia Gütersloh	21	63:39	25:17
5. TBV Lemgo	21*	67:53	23:21
6. TuS Brake	21*	63:50	22:22
7. VfL Schildesche	22	52:50	21:23
8. Fichte 06/07 Bielefeld	22	51:50	19:25
9. SV Horstmar	22	48:34	16:28
10. RSV Blomberg	22	45:66	15:29
11. SC Verl	21	30:71	10:32
12. TuS Friedrichedorf	22	29:115	6:38

*Das Spiel zw. Brake und Lemgo wurde für Brake gewertet, da Lemgo nicht antrat.

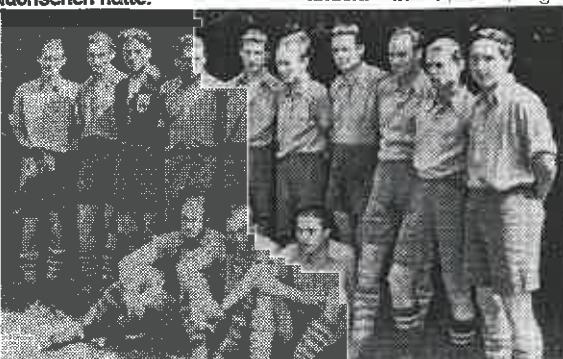
Nach der Serie wurden Arminia 14 Punkte abgezogen. Danach landete Arminia mit 27:3 Punkten auf Platz 4.

Landesliga Westfalen Gruppe III 1948/49

1. Arminia Bielefeld	26	75:29	38:14
2. TuS Lübbecke	26	62:25	36:16
3. Teutonia Lippstadt	26	51:38	35:17
4. VfB 03 Bielefeld	26	47:31	30:22
5. Turn Bergkamen	26	55:28	29:21
6. Lünen-Stadt	26	37:41	26:26
7. Hornbich 09	26	29:35	25:27
8. TSV Detmold	26	47:50	23:29
9. BV Brambauer	26	32:40	22:30
10. FC Höxter	26	45:59	22:30
11. VfL Altenbögge	26	33:48	21:31
12. SC Oelde 08	26	31:57	20:32
13. SV Weme	26	28:51	20:32
14. Paderborn 08	26	28:66	15:36

Oberliga West 1949/50

1. Borussia Dortmund	30	76:38	43:17
2. Preußen Düsseldorf	30	55:41	39:21
3. RW Essen	30	78:47	38:22
4. STV Horst-Emscher	30	62:35	37:23
5. 1.FC Köln	30	61:39	37:23
6. FC Schalke 04	30	65:55	37:23
7. Spvgg. Erkenschwick	30	49:42	34:26
8. Preußen Münster	30	53:42	28:32
9. Hamborn 07	30	50:55	28:32
10. Duisburger SV	30	51:65	27:33
11. RW Oberhausen	30	46:30	27:33
12. Alemannia Aachen	30	37:56	27:33
13. Rhenania Würselen	30	45:52	26:34
14. TSG Vohwinkel	30	45:68	21:39
15. Arminia Bielefeld	30	32:72	17:43
16. FV Duisburg 08	30	29:66	14:46



Die erste Mannschaft im Jahr 1947

Leserpost

In den letzten Wochen und Monaten erhalten wir eine Reihe von Leserbriefen und Fanzine-Bestellungen. Die interessantesten haben wir hier abgedruckt. Wir wollen sie erst einmal (fast) unkommentiert stehenlassen. Vielleicht gibt es ja noch andere unter Euch, die ebenfalls ihre Meinung loswerden wollen...

Arminia in der 1.Bundesliga? Neues Stadion in Bielefeld? Der Rummel um den DSC Arminia Bielefeld kennst zur Zeit keine Grenzen und für einen treuen Anhänger könnte es nichts schöneres geben, als diesen Fußballsegen zu genießen.

Doch der Erfolg des Vereins hat einen übeln Beigeschmack. Dieser ist zwischen 8 und 14 Jahren alt (teilweise auch älter), männlich und weiblich und hat auf einmal die große Verbundenheit zu Arminia entdeckt. Die Rede ist von den ganzen plötzlich aus dem Nichts erscheinenden erfolgsgeilen Schulkindern, die auf dem besten Weg sind, aus Bielefeld ein zweites Dortmund zu machen.

Diese Superfans, deren Kenntnisse über die Mannschaft meistens bei Uli Stein und Thomas von Heesen enden, tun so, als wären sie die Chefs der Alm. Trotz ihres Unwissens und ihres auch oft zu findenden Desinteresses an den Ergebnissen der Spiele und an der Mannschaft, sind diese Leute doch täglich in schwarz-weiß-blauen Fanartikeln anzutreffen. Aber auch andere Menschen, die einen zu Oberligazeiten noch schief anmachten, weil man zu Arminia ging, bekennen sich auf einmal zum DSC. Bekannte, die am Anfang des Jahres noch ernsthaft ihre Abneigung gegen den DSC klarmachten, sind auf einmal mit Schal und Mütze in den Farben des Vereins anzutreffen.

Wenn dieser Trend weiter anhält, haben wir auf der Alm bald das gleiche Bild wie in Dortmund und in Freiburg, wo Kinder das Bild prägen. Diese Aussage richtet sich nicht gegen alle jungen Arminia-Fans, da viele schon seit Jahren mit ihren Vätern oder allein auf die Alm gehen. Diese Aussage richtet sich gegen die Kinder, die in der Zeit des großen Erfolges ihre BVB-Klamotten in den Schrank hängen und auf die Alm gehen, aber sich in schlechten Zeiten wieder auf die Borussia konzentrieren.

Auch durch den Bau eines neuen familienfreundlichen Stadions würde sich der Trend weiter fortsetzen. In Zukunft werden die Familien und Erfolgsoptunisten, die sich bei der erstbesten Gelegenheit wieder in Richtung schwarz-gelbem Ruhrpott wenden, das Bild prägen. Auch heute schon sind die Folgen dieses Trends zu bemerken. Immer mehr treue Fans, die sich die Jahre über für Arminia teilweise bei Wind und Wetter ein grottenschlechtes Gekicke angetan haben, haben keine Lust mehr, auf die Alm zu gehen, weil sie es Leid sind, neben ein paar Zehnjährigen zu stehen, die zwar vom Trikot bis zur Mütze in Fanartikeln stecken, jedes Lied mitgröhren, aber von Fußball und Arminia keine Ahnung haben und den Fanblock zum Kinderchor werden lassen. Denn wenn es so weit gekommen ist, ist es auch mit der für die Alm berühmt-berüchtigten Atmosphäre vorbei.

Ich jedenfalls weiß nicht, ob es bei diesem zahlenmäßigen Anstieg der sogenannten Erfolgsfans wirklich gut wäre, in die erste Liga aufzusteigen und ein neues Stadion zu bauen.

Neben den Kindern sorgt auch das Torschlagschießen in der Halbzeitpause für ein ständiges gelangweiltes Lächeln im Gesicht. Drei Pimpfe aus der Grundschule versuchen eine Torwand zu treffen und wer mindestens einmal das Außennetz getroffen hat, bekommt ein Trikot geschenkt. Dazu fällt mir nur die Frage ein, wen interessiert das? Dieser zur Unterhaltung dienende Wettbewerb erheiternd höchstens den Gewinner des Trikots und das "Westfalen Blatt", da sie endlich wieder eins dieser billig mit einem Namen überklebten Trikotverschnitte losgeworden sind. Auch zur Abschaffung gedacht sind diese ständig auftretenden Musikkapellen, die so leise sind, daß sie eh keiner versteht. Was die Alm braucht, sind die Auftritte von guten Bands und Künstlern, die die Fans auch unterhalten können und Fans, wie sie zum Glück noch in der Mehrzahl auf der Alm zu finden sind und die auch in schlechten Zeiten zur Arminia stehen.

SEB aus Bielefeld

Hey Leute!

Könnt ihr mir mal so nen Teil vorbeischicken. Hab nen Haufen Briefmarken beigelegt.

Noch alkmäßige Weihnachten und 'nen feuchten Rutsch.
Bis dann,
ALK-WILLY, Witten

Sehr geehrte Redaktion!

Euer Heft Nr.3 habe ich zufällig während der Heimfahrt vom Duisburg-Spiel in die Hand bekommen. Dank der (überwiegend) lebhaften und pointierten Schreibweise habe ich mich schnell in Eurem Zine festgelese und den Vorbesitzer abgefunden. (...) Wichtig ist, daß Arminia ein gut geschriebenes, objektives, kritisches aber auch fanatisches Fan-Magazin hat. Diese sich zum Teil widersprechenden Eigenschaften habt Ihr in Eurem "Halb Vier" erstaunlich gut vereint. Weiter so!
Mathias H., Bielefeld

Liebe Anhänger der HSV-Filiale, nun seid Ihr wieder im Lizenzfußball! Euer Präsidium wollte ja mit der zusammengekauften Truppe durchstarten, aber da werden wohl noch viele Gänseblümchen auf der Alm gerupft...

In unserem BÜDE-Fanzine-Archiv fiel mir die Nummer 3 Eures Blattes unter die Augen. Leider konnte ich keine chronologische Urheberschaft ausfindig machen, verdeckte Hinweise lassen auf Herbst 1995 schließen.

Is' auch egal, wir wollten Euch nur einen Leserbrief zum Artikel "Hampden in the sun... Celtic FC" gönnen. Wir finden es nämlich toll, daß Ihr auch über unbekannte Klubs berichtet - wann liest fan schon was über CELTIC??

Im Schlußabsatz der Recherchencollage erwähnt Ihr deutsche Fanfreundschaften mit Celtic. Wir Dortmunder gähnen mittlerweile angesichts neidvoller

Sandkastenbalgerei à la "Wer darf mit wem - laß MICH, männ!".

Extra für Euch: Schon seit 1987 unterhält ein großer Teil der BVB-Glaubensgemeinde eine Fanfreundschaft mit den Celts und für viele davon ist es auch die einzige Fanfreundschaft. Wir sind auch stolz darauf, daß es zu dieser Verbindung anlässlich eines offiziellen Fußballs (UEFA-Cup) kam und nicht durch viel späteren Briefwechsel (wie St. Pauli). Laut Hörensagen haben sich 1992 auf dem Friedensplatz Tausende Schwachsinniger den letzten IQ aus den Hirnen gesoffen und dann deliriert Fan-Artikel vertauscht. Herrscht in Bielefeld denn "Ostwestfalenterror"?

Daß die Celtic-Borussia-Connection nicht einseitig ist, zeigen auch regelmäßige Besuche in Glasgow bzw. Dortmund. Zuletzt in der Plizei-Liga, wo ein grün-weiß-schwarz-gelber Gästeblock den Ibrox Park aufschrekt und zum Rückspiel die Südtribüne mit irischen Fahnen glänzte.

"101 % politisch korrekte" Fan-Szenen tendieren dazu, vor'm Tor zu verkrampfen.

Nur als Taktiktip.

Mit schwarz-gelben Grüßen,

Jörg

P.S.: Plant Ihr eigentlich eine Split Issue mit dem Dundee FC-Fanzine "It's half past four and we're 2-0 down"? Weil's so ähnlich klingt...

(Hier muß ein Kommentar erlaubt sein: 1. hat der Briefschreiber versucht, sich als Großinquisitor des BVB-Fanzines "Bude" auszugeben, sein Brief mit Bude-Logo war im Auftrag der Redaktion unterschrieben. Die fielen aus allen Wolken, als ich sie danach gefragt habe. 2. hast Du tierisch einen am Helm, über so einen Scheiß regt man sich doch nicht auf, das ist ja albern!)

Liebe Leute,

gerade las ich mir zum wiederholten Male die dritte Ausgabe eures DSC-Fanzines durch und wollte euch hiermit zehn Tage nach dem unsäglichen Spiel gegen Mainz 05 einmal Lob und positive Kritik zollen. Witzig-ironisch und in der alternativ-kreativen Sichtweise geschrieben (und wie hoch war die Auflage?), wie es sicherlich nicht nur ich es mir auch gewünscht hätte. Durchweg interessante Themen wurden angeschnitten, (Hacker-EP, Spielberichte und Herforder statt Hasseröder insbesondere) und die Glosse über den Verter "Erfolstrainer" fand ich ebenso durchaus gelungen.

Zum DSF-Montagsthema gibt es herausgegeben von dem ja auch im Fanzine zitierten Dietrich Schulze-Marmeling übrigens ein sehr gutes Buch, falls Ihr es nicht schon kennt: "Holt Euch das Spiel zurück", erschienen im Verlag Die Werkstatt, Göttingen. In diesem geht es außerdem um Fanarbeit- und -Projekte und verscheidene Strömungen und Entwicklungen im Fußball allgemein. (Haben wir in unserer Ausgabe Nr.2 empfohlen, der Abtipper.) Sehr empfohlen kann ich außerdem "Kein Mann, kein Schuß, kein Tor" von Helmut Böttiger (Verlag C.H. Beck, München).

C.B., Bünde

Männer mit Bauch

Der Parforceritt durch den rauschenden Blätterwald

Die zähen Wintermonate sind endlich vorbei und da wir beim allabendlichen Nüsseknacken hin und wieder auch mal in diverse Gazetten geblickt haben, warten ein paar nette Bonbons auf den geneigten Leser.

So sind wir zunächst vor allem den Schreiberlingen vom Freiburger "Fanman" zu Dank verpflichtet. Das Fanzine glaubte beim Arminia-Gastspiel im Dreisamstadion lediglich Bielefelder "Dummbeutel-Fans" erblickt zu haben. That's right. Nie haben wir uns von einem pauschalen Urteil so treffend charakterisiert gefühlt, wie von diesem. Nur würden wir uns gerne persönlich bedanken, wissen nur leider nicht, bei wem. Vielleicht bei dem feisten Alt-68er rechts vorne? Oder beim fidelen Posaunisten mit geblähten Backen in der Mitte? Ach Ihr habt Euch noch garnicht erkannt? Ja, das seid Ihr, die viertausendköpfige Freiburger Fan-Szene im Jahre 1990.

Postminister das Altpapier auf den Markt geschmissen, so daß dem Arminienfan wieder



maß nur eines bleibt: keine Briefe mehr schreiben und darauf warten, daß die Meisterschale turnusgemäß wieder nach Bielefeld wandert. Dann aber, liebe Freunde, werden wir die Postämter überschwemmen, mit Sonderbriefmarken wie "50 Jahre schlecht getrimmte Uli-Büscher-Flanken (BOPF)" oder "10 Jahre Verler Peinlichkeit (100Pf.+25Pf. für die Suppenkasperstiftung)".

Richtig gute Nachrichten gab es am 14. Februar. BILD, die Intellektuellen-

Aus: Offenbach-Post, 14.12.1995

Die Kickers wollen Bielefeld nacheifern

Eintracht hofft auf Einstieg von Portas

Offenbach (joko) - Arminia Bielefeld. Der Verein, der Kickers Offenbach durch den Bestechungsskandal in der Bundesliga 1970 um Kopf und Kragen gebracht hat, dient heute Horst Jung als Beispiel. „Dieser Traditionsverein war auch mausetot. Aber der Manager, Rüdiger Lümm, hat gezeigt, was möglich ist, wenn eine ganze Region und die Wirtschaft hinter einem Verein stehen.“ Die Arminia will diese Saison mit einem riesigen Sponsoren-Pool den Durchmarsch aus der Oberliga in die 1. Bundesliga schaffen.

Sicher ist auch, so Jung, „daß ich kurzfristig nicht Kickers-Präsident“ werde. Das ist zeitlich im Moment unmöglich. Zu einem späteren Zeitpunkt? „Man soll niemals nie sagen.“

derzeitigen Vorstandstätigkeiten der Arminen bei uns ein. Hoffen wir, daß es den Kickers, die zur Zeit in der 4. Liga (Oberliga Hessen) herumkrebsen, gelingt, in den bezahlten Fußball zurückzukehren. Allerdings muß zu dem Zeitungsartikel noch erwähnt werden, daß es nicht der DSC war, der die Kickers "1970 um Kopf und Kragen gebracht hat", sondern die Kickers selber. Schließlich haben sie beim fröhlichen Geldverteilern eifrig mitgewirkt. Und waren sie damit seinerzeit erfolgreicher gewesen, hätte ein gewisser Canellas wahrscheinlich nie seine "Enthüllungen" gemacht...

Zum Schluß noch ein kleines Gute-Nacht-Rätsel: Untenstehender Artikel erschien am 9. Februar in der Zeit und versucht die hektische Atmosphäre der legendären WDR-Schlusskonferenz einzufangen. Nun die Frage: Welchen Satz hat Werner Hansch in diesem Zusammenhang garantiert nicht gesagt?

Dreundachtzig Minuten gespielt im Müngersdorfer Stadion ... und vor wenigen Minuten, da cächte sich der Flöhe, den läßt du dir nicht zweimal geben, zieht ab aus ... na was? ... gut und gerne zwanzig Metern, eine Bogenlampe ... und das Leder senkt sich über den viel zu weit vor seinem Kasten postierten Kargus, und ... ja, liebe Fußballfreunde ... es heißt drei zu zwei für den FC, der nun Auftrieb bekommt hat, Culmann ... kommt über die linke Seite, an Nogly vorbei, an Steffenhagen – aber da bleibt er hängen ... Freistoß – Was ist? (Tor! Tor!) Ich höre ... Was ...? Jochen Hagelei? Tor in Düsseldorf? Zurück ins Funkhaus.

Zeitschrift aus Essen-Kettwig, verkündete in ihrer legendären IN-OUT-Liste, momentan seien "Männer mit Bauch" schwer angesagt. Arminien-Fans, insbesondere die biertrinkenden, schwaben also auf der Höhe des Zeitgeistes. Wir fragen uns allerdings bange, wie lange noch? Vielleicht sind im März nassende Warzen am Kinn besonders trendy? Oder Elefantenkostüme mit Krepp-Kordel? Oder gar medizinballstimmende Frührentner in Bundfaltenhosen? Bleiben wir also wachsam und dem Zeitgeist immer einen Schritt voraus. Im Dezember flatterte folgende Zeitungsnachricht über den Vorbildcharakter der

Zeitschrift aus Essen-Kettwig, verkündete in ihrer legendären IN-OUT-Liste, momentan seien "Männer mit Bauch" schwer angesagt. Arminien-Fans, insbesondere die biertrinkenden, schwaben also auf der Höhe

IN Pudelmützen mit Norweto-Waakles • wenn 5 Grad schon Frühlingskleidle wecken • enges Zelt-T-Shirt • Zitronen-Schweizertee basteln • Männer mit Bauch • am Weiberabend schön aufspannt ablästern.

OUT Volksfesttag vergessen • beim TV-Gucken immer dozwischenquatschen • unglücklicher Verfechter, die das Wort „Arminia“ nicht ausreden können • lasswollige Erwärmungskomiteen, ich kann das nicht Das schaff' ich nicht. • Ganzkörper-Knebelknechtfahne.

he des Zeitgeistes. Wir fragen uns allerdings bange, wie lange noch? Vielleicht sind im März nassende Warzen am Kinn besonders trendy? Oder Elefantenkostüme mit Krepp-Kordel? Oder gar medizinballstimmende Frührentner in Bundfaltenhosen? Bleiben wir also wachsam und dem Zeitgeist immer einen Schritt voraus. Im Dezember flatterte folgende Zeitungsnachricht über den Vorbildcharakter der

ARMINIA BIELEFELD



UNHALTBARE WÄRE DIE WELT NOCH IN ORDNUNG

Kleinanzeigen

In dieser Ausgabe wollen wir den Versuch starten, regelmäßige Kleinanzeigen aufzunehmen. Wenn Ihr irgend etwas sucht oder anzubieten habt, jemanden grüßen wollt, auf der Suche nach Mitfahrgemachten oder Mitfahrenden seid, usw.usw., dann schreibt an folgende Adresse:

Um Halb Vier War Die Welt Noch In
Ordnung
Postfach 10 29 01
33529 Bielefeld

Dirk Schulz, Karlsruher Str.8, 38116 Braunschweig bietet allen DSC-Fans ein tolles Farbposter (18*27cm) vom Fanblock auf der ALM an! inklusive Porto und Verpackung kostet das Fotoposter 10 DM! Sparda Bank Hannover Nr. 172 3804 BLZ 250 905 00!!!

Außerdem sensationelle Fotoposter von europäischen Fankurven (Italien, Spanien, Frankreich, Türkei, Griechenland etc.), die ein buntes Bild in Form von Choreographien, farbigen Rauchbomben oder Bengalfackeln abgeben! A-Megaqualität!! Liste gegen 1DM Porto! Wer nicht bestellt ist selber Schuld!

Suche Aufnäher von Arminia-Fan-Clubs (alte und neue). Auch Tausch möglich. Tel.: 0521/173218 (Stefan Stricker)

Liebe Leute, Eure alten Fanzines brauchen weder im Keller noch auf dem Dachboden zu verschimmeln. Wir archivieren sie im Archiv der Arbeiterjugendbewegung in Oer-Erkenschwick, wo sie einem interessierten Publikum zugänglich sind und der Nachwelt erhalten bleiben. Adresse: Archiv der Arbeiterjugendbewegung, Haardgrenzweg 77, 45739 Oer-Erkenschwick Dieter Bott (Tel. u. Fax: 0203-284170 d) privat: Lichtstr.37, 40235 Düsseldorf, Tel.: 0211-6803706 p) Heinrich Eppe (Leiter des Archivs, Tel.: 02368-55993, Fax: 59220

Suche Wimpel des DSC Arminia Bielefeld, zahle Höchstpreise! Thomas Steinbecker, 0521/60827 von 17.30-20.00 Uhr.

Dringend gesucht: Aufkleber (fürs Auto und für den Wohnungsbedarf) aus dem Fußball- (1.+2.Liga) und dem Musikbereich (Bands, Labels etc.), möglichst witzig und originell (ist aber kein Muß). Soll auch nicht für umsonst sein. C.Burger Tel.: 05223-14232

Ja, ich will unbedingt eine Kleinanzeige in UM HALB VIER WAR DIE WELT NOCH IN ORDNUNG aufgeben. Mein Anzeigentext lautet.....

80 Pf.

Um Halb Vier War Die Welt Noch In
Ordnung
Postfach 10 29 01
33529 Bielefeld

WENN'S EUCH ERWISCHT:



STRATRAUM
SPORTLADEN •
KARL - EILERS STR. 11

33602 BIELEFELD

Tel.: 0521/13 87 81

FAX.: 0521/13 87 66

Fanartikel

Trikots
Schals
Cap's
etc.

SPORTSWEAR

- Gruppen
- Vereine
- Teams
- Individualisten